Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Sonnabend, 9. Juli 1938 | Nr. 153

Zwei Jahre autoritäres Griechenland

Von unserem C. R.-Berichterstatter

Athen, im Juli 1938.

Der neue griechische Staat will sich in der Hauptsache auf zwei Pfeiler stützen und die Zukunft des Landes darauf gründen: die Bauern und die Arbeiter. Ministerpräsident Metaxas hat diesem Gedanken wiederholt Ausdruck gegeben, zuletzt bei den Reden, die er während seiner jüngsten Reisen hielt. Er sagte, es sei seine feste Ueberzeugung, daß sich auf diese beiden Stände das neue griechische Leben und die Zukunft der griechischen Rasse besonders stützen müsse. In ihnen seien die gesündesten und kräftigsten Elemente des griechischen Volkes zu finden. Sie bildeten den größten Teil des griechischen Volkes, und sowohl von der biologischen wie von der politischen Seite betrachtet müsse die Schwere des staatlichen Lebens ihnen anvertraut werden. Die früher führenden Klassen macht Metaxas für die unhaltbaren Zustände verantwortlich, die die vielen innenpolitischen Wirren der letzten Jahre hervorriefen, weil sie heute sich nicht ermannen könnten, den Bruderzwist zu begraben, aber auch sonst in jeder Form bewiesen, daß sie unfähig wären, Griechenland zu regieren. Deshalb glaubt Metaxas, daß sie nicht genügend Lebenskraft besitzen, um auch in der Zukunft eine entschlossene Rolle im nationalen Leben zu spielen. Diese Auffassung des Ministerpräsidenten wird noch durch die Tatsache gestärkt, daß der erstaunliche Aufstieg Griechenlands in den letzten zwei Jahren in erster Linie der Landbevölkerung zu danken ist.

Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, ist es leicht verständlich, daß die Regierung ihren Schutz in erster Linie diesen beiden Ständen gewährt und so zu den arbeiterfreundlichsten Regierungen zu rechnen ist.

Man spricht sehr viel von einer neuen griechischen Verfassung und einer griechischen Volksvertretung auf neuer Grundlage, als Ratgeber der Regierung. Im Augenblick ist man jedoch der Auffassung, daß den Interessen des Volkes am besten durch eine unmittelbare Fühlungnahme der Regierung mit diesem gedient sei. Von dem Gedanken ausgehend, daß nicht das Volk zur Regierung zu gehen brauche, sondern die Regierung zum Volke kommen solle, unternimmt Metaxas oft ausgedehnte Reisen durch das Land, um persönlich die Verbindung mit allen Teilen des Volkes zu unterhalten. Auch andere Minister, von denen Minister Kotzias die größte Volkstümlichkeit genießt, bereisen zum gleichen Zwecke das Land. General Metaxas glaubt, daß die unmittelbare Fühlungnahme der Regierung mit dem Volke mehr den altgriechischen Ueberlieferungen entspricht und den Volksversamlungen unter Perikles näher komme.

Diese Reisen tragen auch dazu bei, daß der Ministerpräsident besonders auf dem Lande ständig an Sympathien gewinnt. Aber auch in den Städten, in denen überall gewöhnlich die Opposition am stärksten vertreten ist, kann man während politischer Auseinandersetzungen feststellen, daß seine Gegner und die mit ihm Unzufriedenen in Wirklichkeit sich nicht gegen die Person des Ministerpräsidenten wenden, denn ein Sturz des heutigen Regimes würde auch ihre Interessen, soweit es sich nicht gerade um die Kommunisten handelt, am meisten schädigen. Metaxas steht fast einzig in seiner Art heute in Griechenland da und wäre nicht leicht zu ersetzen. Alle bekannten Politiker des parlamentarischen Systems, wie Venizelos, Tsaldaris, Kondylis, Michalakopulos und Papanastassiou, sind gestorben, die noch Uebriggebliebenen sind entweder unbedeutend, zu alt oder kränklich. Auch die Armee, die treu zum König hält, wäre heute nicht in der Lage, einen geeigneten Kandidaten aufzustellen, dem es gelänge, Zucht und Ordnung im Lande zu halten, wie General Metaxas, und dabei aber auch sichtlich für Fortschritt und Wohlstand des Landes zu arbeiten.

Daraus ergibt sich, daß eine Aenderung des heutigen autoritären Regimes in Griechenland wenig wahrscheinlich ist. Alle Erwägungen lassen im Gegenteil vermuten, daß die jetzige Staatsform noch sehr lebensfähig ist und wohl noch lange sich halten dürfte, zum mindesten so lange, wie Metaxas gesund ist und seine Energie keine Einbuße durch das fortschreitende Alter erfährt. So ist es erklärlich, daß für den kommenden 4. August, an dem das durch König Georg II. und Ministerpräsident Metaxas eingeführte autoritäre Staatssystem bereits seinen zweiten Geburtstag begeht, große und eindrucksvolle Feiern geplant sind. Dieses Ereignis wird mit besonderen Festlichkeiten begangen werden, die alle bisherigen in den Schatten stellen sollen. Alle Städte und Dörfer Griechenlands werden sich daran beteiligen, in Athen sollen allein über 20 000 Bauern aus der Provinz ihren Einzug halten und an den in der Hauptstadt geplanten Feiern teilnehmen.

Zwei Jahre autoritäres Regime in Griechenland — Abschaffung des Parlamentarismus, Verfolgung des Kommunismus, gänzliche Umgestaltung des innenpolitischen Lebens — sind eine Tat, die Anerkennung auslösen muß. Für griechische Verhältnisse, besonders im Hinblick auf die letzten ereignisreichen Jahre, ausgefüllt durch politische und militärische Putsche und Arbeiterdemonstrationen, sind zwei Jahre eine lange, unwahrscheinlich lange Zeit . . . Griechenland war schon seit jeher vulkanisches Gebiet, und politische Eruptionen lassen sich ebensowenig wie Naturkatastrophen voraussagen. Nach menschlichem Ermessen und unter Berücksichtigung der vorstehenden Tatsachen dürfte man jedoch mit längerer Ruhe rechnen, da die sicherlich auch heute noch unterirdisch schwelenden vulkanischen Kräfte kaum die feste Schale autoritären Regimes durchbrechen können, langsam an Hitze und Stärke verlieren und erkalten. Dafür wird Ministerpräsident Metaxas mit seinen Mitarbeitern schon sorgen.

Die Nationen sollen sich kennenlernen!

Deutsch-polnischer Frontkämpferabend in Krakau — 20 polnische Kriegsbeschädigte nach Deutschland eingeladen

Warschau, 8. Juli. Das deutsch-polnische Frontkämpfertreffen fand am Mittwoch mit einem großen Kameradschaftsabend in Krakau seinen Abschluß. Der Präsident der polnischen Frontkämpferverbände, General Górecki, betonte in einer Ansprache in deutscher Sprache, daß er den deutschen Kameraden mit dieser Reise vor allem ein allgemeines Bild Polens übermitteln wollte. **Er sei überzeugt, daß Deutsche und Polen sich noch genau kennenlernen würden.** Nach einem Hinweis auf die bevorstehende Feier des zwanzigjährigen Staatsjubiläums würdigte General Górecki die Leistungen Marschall Piłsudskis und ging dann auf die Bedeutung der Schlacht an der Weichsel im August 1920 ein. Das Leben Marschall Piłsudskis sei die Geschichte des neuen Polen. **Die Frontsoldaten, so führte General Górecki weiter aus, hätten sich geeinigt und hätten das Recht zu fordern, daß auch unsere Nationen sich einigten. Die deutschen Frontkämpfer sollten, wenn sie nach Hause kommen, das sagen, was sie gesehen hätten,** nämlich, daß an der Weichsel ein Volk lebe, das zwar jung sein, aber eine tausendjährige Geschichte habe. Der Pole liebe seine Heimat, er liebe auch den Frieden. Deutschland und Polen bildeten im Zentrum Europas einen Staatenkomplex mit 100 Millionen Menschen. Die polnischen Kameraden wollten ebenfalls zu einem ehrlichen Frieden beitragen, für den 10 Millionen Männer gefallen seien. General Górecki hob sein Glas auf die gemeinsame Kameradschaft nicht nur der Frontkämpfer, sondern auch der beiden Nationen.

Ihm erwiderte im Namen der deutschen Abordnung Reichskriegsopferführer Oberlindober. Er dankte zunächst für die außerordentlichen Beweise des Vertrauens, die General Górecki den deutschen Kameraden gegeben habe und bestätigte, daß sie den echten Geist der Front bei ihm und seinen Kameraden gefunden hätten. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Redner, in der Entwicklung Deutschlands dürfe man nicht vergessen, daß seine Leidenszeit erst nach dem Kriege begonnen habe, als es materiell und moralisch unterdrückt wurde. Am Anfang des Kampfes gegen diesen Niedergang hätten einige Frontsoldaten gestanden, zunächst aber nur einer, nämlich Adolf Hitler. Oberlindober erinnerte weiter daran, daß es gerade in Krakau gewesen sei, wo 1914 der Entschluß zur Schaffung eines unabhängigen polnischen Staates entstanden sei. In Deutschland wie in Polen wisse man, daß Aufstieg und Wohlfahrt den Nationen nicht in den Schoß fielen, sondern erkämpft werden müßten. Dann wies der Redner darauf hin, daß gerade Polen, Deutschland und Italien Schrittmacher seien für eine neue Welt. Im Mittelpunkt dieser Entwicklung der Völker stehe der Mensch. Auch die deutschen Frontkämpfer wollten den Frieden. Krieg könne nur zerstören. Die Jugend müsse einmal die Fahnen der Nationen weitertragen. **Oberlindober forderte die polnischen Kameraden auf, nach Deutschland zu kommen, um das heutige Deutschland selbst kennenzulernen, gerade so, wie die deutschen Kameraden die große Freude gehabt hätten, das polnische Volk im Alltag zu sehen. Die deutschen Kameraden nähmen außerordentlich tiefe Eindrücke von ihrer Fahrt mit nach Hause,** insbesondere auch von der großen Vergangenheit Polens. Die deutschen Kameraden seien mit großen Erwartungen gekommen; diese Erwartungen seien aber weit übertroffen worden. Der Reichskriegsopferführer erhob sein Glas auf die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit und besonders auf die Freundschaft, die von den Frontkämpfern auch auf die Völker übergehe.

Die beiden Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. Markmann, lud anschließend 20 polnische Kriegsbeschädigte zu einem Besuch in Deutschland ein. Diese kameradschaftliche Aufforderung wurde dankend entgegengenommen.

An den Pranger!

Höhepunkt der Hetze

Unerhörte Verleumdung unserer Volksgruppe durch eine Interpellation

Der Interpellant ... ein Priester

Zu einer deutschfeindlichen Interpellation, die wohl den Höhepunkt der gegenwärtigen Deutschenhetze in der Presse darstellt, ist es auf der Mittwoch-Sitzung des Sejms gekommen. Diese Interpellation wurde von dem Abg. Downar, einem **Priester**, eingebracht und hat — nach dem „I. K. C." — folgenden Wortlaut:

Infolge der von Deutschland ausgehenden Strömungen, die nach allen von deutschen Minderheiten bewohnten Ländern gehen und diese Minderheiten zur Annahme der Anschauungen und Ideale der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei bewegen, sowie in Anbetracht der Tatsachen, die sich zurzeit in der Tschechoslowakei und in Danzig abspielen, wo mit Hilfe dieser Partei innere Faktoren nach der Schwächung des Staates streben, ferner infolge der Beobachtung einer belebten Tätigkeit gewisser öffentlicher und geheimer deutscher Organisationen längs der polnischen Westgrenze, Organisationen, die mit unwahren Argumenten operieren und dadurch eine Atmosphäre der Unsicherheit in den Verhältnissen im Lande schaffen, weiterhin in Anbetracht der sich immer öfter wiederholenden Vorfälle, daß einzelne Minderheitenangehörige dieser Organisationen ein sehr illoyales Verhalten gegenüber dem Staate zeigen, indem sie sich beispielsweise vor der Erfüllung ihrer Militärpflichten drücken, Deserteuren helfen, die polnische Nation und den Staat beleidigen usw., frage ich den Herrn Innenminister,

1. **was er zu tun gedenkt, um die staatsfeindliche Tätigkeit der erwähnten Organisationen einzudämmen, und**
2. **ob es nicht gegebenenfalls notwendig wäre, zu erwägen, daß sämtliche deutschen Organisationen politisch-nationalsozialistischer Grundlage im westlichen Grenzgebiet aufzulösen wären.**

* * *

Wir fragen, wohin diese Hetze noch führen soll? Gerade heute haben wir Gelegenheit, neben diesem Bericht in unseren Spalten einen Bericht über das Kameradschaftstreffen der deutschen und polnischen Frontkämpfer zu veröffentlichen. Wir bringen diesen Bericht mit einer inneren Genugtuung, denn er zeigt, daß es doch in Polen Kreise gibt, die ehrlich bemüht sind, an der Verbesserung des deutsch-polnischen Verhältnisses zu arbeiten. Das man es jedoch fertigbringt, in der Zeit, in der ein solches Frontkämpfertreffen stattfindet, in der deutsche Gäste hier im Lande weilen, in der herzliche Worte des gegenseitigen Verstehens gewechselt werden — daß man es im selben Augenblick fertigbringt, derartige Störungsmanöver zu unternehmen, geht über jedes Verständnis.

Zu dem Inhalt dieser Interpellation Stellung zu nehmen, ist überflüssig. Er stellt eine einzige Verleumdung dar und ist generell mit der Feststellung abzutun, daß er einer Einstellung entspringt, die dank der in der letzten Zeit immer wieder von neuem entfachten Agitation gegen alles Deutsche entstanden ist. Beschämend erscheint uns für den Interpellanten die Tatsache, daß er als Priester sich nicht scheut, eine Stimmung zu schüren, die zu seelsorgerischen Pflichten in krassem Widerspruch steht. Wir prangern die unerhörten Ausfälle des Interpellanten an, in der Hoffnung, daß der Herr Innenminister, an den diese Fragen gestellt sind, nicht nur den Abgeordneten zurechtweist, sondern daß er darüber hinaus baldigst der gesamten Hetzaktion der Presse und gewisser Kreise endgültigen Einhalt gebietet!

Prag mißachtet das Wahlergebnis

Die neuen deutschen Bürgermeister dürfen nicht amtieren

Prag, 8. Juli. **Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hindert die Prager Regierung die bei den Gemeindewahlen im Mai und Juni durch die sudetendeutschen Mehrheiten gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten.** Die Prager Regierung macht jetzt die Uebernahme des Bürgermeisteramtes von der Bestätigung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. **Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister bestätigt wurde, amtieren die alten Gemeindevertretungen ruhig weiter, obwohl ihre Amtsdauer schon längst abgelaufen ist.** Dadurch entsteht in allen diesen Gemeinden ein ungesetzlicher Zustand.

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hatten die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Kundt, Dr. Rosche und Dr. Peters am Donnerstag eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und dem Innenminister Dr. Cerny, die der Frage der Bestätigung der Bürgermeister und Vorsteher galt.

Das „Großreinemachen" aufgeschoben

Der Erlaß des Ministerpräsidenten zurückgestellt — Die Ortsbehörden wurden gar zu eifrig

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 8. Juli. Die vorläufige Zurückstellung des Erlasses von Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski über das ästhetische Aussehen der Siedlungen, soweit es sich um Landgemeinden handelt, hat in politischen Kreisen und im Parlament lebhafte Kommentare hervorgerufen. Im Sejm haben die Abgeordneten Graf Tarnowski und Krzeczunowicz Interpellationen eingebracht, in denen darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Anweisungen des Ministerpräsidenten, unter Heranziehung der Bevölkerung alles zur Verbesserung des zivilisatorischen Zustandes der Städte und Dörfer zu tun, zu grotesken Zuständen geführt hätten. So wird von den Interpellanten behauptet, daß die Bevölkerung von den Ortsbehörden fortwährend mit Bauforderungen beunruhigt werde, daß man das sofortige Anmalen von Zäunen, die Instandsetzung von Ställen, das Anlegen von Wegen usw. verlange. Sogar das Anstreichen von Hecken sei gefordert worden. Der Abgeordnete Krzeczunowicz erklärt, daß die Anmalung ganzer Kreise mit einer Farbe nicht das Aussehen der Ortschaften verbessere, vielmehr den Siedlungen das Aussehen von Kasernen oder Gefängnissen gebe. Den Anforderungen, die meistens sehr kurz befristet seien, hätte von der Bevölkerung vielfach aus finanziellen Gründen keine Folge geleistet werden können. Außerdem hätten die Ansprüche, die dabei gestellt würden, die ländliche Bevölkerung in den Erntearbeiten außerordentlich behindert.

Der „I. K. C." macht zu den Vorgängen eine ergänzende Angabe. So seien in der Stadt Miechów bei Krakau 14 Häuser abgebrochen und dadurch 25 Familien gezwungen worden, unter freiem Himmel zu übernachten. Telegraphische Bitten des Stadtrates, der weiteren Niederreißung Einhalt zu gebieten, blieben erfolglos. Eine oberschlesische Firma sei gezwungen worden, allein für Zäune eine Million Zl. auszugeben. Im Wilnaer Gebiet hatten Betrüger die Lage benutzt, unter der Maske von staatlichen Kontrolleuren Strafen einzukassieren.

Alle diese Zustände haben den Ministerpräsidenten offenbar bewogen, die weitere Ausführung seines Erlasses für die Landbevölkerung aufzuschieben.

Terroristenprozeß unter Terror

Angeklagte und Zeugen werden durch Anschläge beseitigt

New York, 8. Juli. In Amerika findet zurzeit ein Terroristenprozeß, der sogenannte Harlaner Prozeß statt. Er läuft unter den eigenartigsten Umständen bereits seit acht Wochen in London (Staat Kentucky). Die Staatsanwaltschaft hat 44 Einzelpersonen aus 19 Bergwerksgesellschaften angeklagt, weil sie die Anwendung des Wagner-Gesetzes, das den Arbeitnehmern das Recht auf kollektive Handlungen zugesteht durch Ausübung eines furchtbaren Schreckenregimentes verhindert haben.

Ein Ende des Prozesses ist noch nicht abzusehen, und die Materie wird auch nicht dadurch greifbarer, daß die Zahl der Angeklagten und Zeugen durch Terror stetig vermindert wird. Die ursprüngliche Zahl der 44 Angeklagten hat sich durch Attentate seit Beginn des Prozesses bereits auf 38 verringert, und auch die Zeugenbänke sind leerer geworden.

Der letzte der Gewaltakte trug sich am Mittwoch abend zu, wo ein Angeklagter durch einen Kopfschuß getötet wurde, als er nichtsahnend auf der Veranda eines Fremdenheimes saß. Als Täter wurde ein gewisser Patterson verhaftet, der sich durch seine Gewalttätigkeit bereits einen Namen gemacht hat; er hat nämlich vor geraumer Zeit das Haus eines Beamten einer Bergarbeitergesellschaft mit Dynamit in die Luft gesprengt, wofür er mit Gefängnis bestraft wurde.

Am Dienstag abend wurde ein anderer Angeklagter, der Deputy Sheriff Fleenor verhaftet, weil er einen Mann niedergeschossen hat, der seinerzeit Fleenors Vater bei einer Revolverschießerei in Harlan getötet hatte.

Vor wenigen Wochen wurde ein Regierungszeuge vor einer Kneipe in Harlan erschossen, bevor er überhaupt vernommen worden war. Ein anderer Regierungszeuge, der am gleichen Tage von unbekannten Tätern entführt wurde, konnte noch im letzten Augenblick entkommen.

Wahlboykott der Volkspartei?

Das Wahlgesetz für die Selbstverwaltung vor dem Sejm Kritik von allen Seiten

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 8. Juli. Die Verhandlungen im Sejm am Donnerstag über die **Wahlgesetze für die Selbstverwaltung** haben gezeigt, daß diese Gesetze eigentlich niemanden befriedigen. Die meisten Redner, auch wenn sie ihre Zustimmung ausdrückten, äußerten eine Reihe weitgehender Vorbehalte. Der Berichterstatter, Abgeordneter Duch, hat als Grundgedanken hervorgehoben, daß die Wahlen für die Selbstverwaltungen zu entpolitisieren seien. Ob diese Absicht erreicht wird, erscheint allerdings bei der gegenwärtigen Stimmung zweifelhaft.

Die stärksten oppositionellen Widerstände sind von der Bäuerlichen Volkspartei zu erwarten. Die letzte Nummer der „Grünen Fahne" berichtet über eine Reihe von Parteiversammlungen in der Provinz, auf denen inhaltlich übereinstimmende Beschlüsse angenommen wurden. In diesen Beschlüssen wird scharfer Protest gegen die dem Parlament vorliegenden Gesetze für die Selbstverwaltung eingelegt und erklärt, daß die Partei die Wahlen boykottieren werde, falls das Gesetz angenommen werden sollte. Außerdem fordern die Beschlüsse von dem Vollzugskomitee der Volkspartei die Ausführung aller Beschlüsse des Krakauer Kongresses der Partei. Meistens wird auch noch unterstrichen, daß die Anhänger der Bauernpartei bereit seien, jedem Ruf ihrer Führung zu folgen.

Damit ist zweifellos eine ernste Verschärfung eingetreten. Bisher bestand der Eindruck, daß die Oppositionspartei sich trotz heftiger Kritik an den Wahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften beteiligen würden.

Jetzt auch „Milchaufstand" in Belgien

Brüssel, 8. Juli. Vor einiger Zeit sind bekanntlich in Belgien Bauernunruhen wegen der zu niedrigen Kartoffelpreise und der schlechten Kartoffelernte ausgebrochen. Zu diesem „Kartoffelaufstand" im Gebiete von Mecheln ist jetzt noch ein „Milchaufstand" gekommen, der auch auf das Gebiet von Brüssel und die Provinz Limburg übergegriffen hat. Die Erregung der Bauern ist groß, da die Milchhändler trotz energischer Vorstellungen der Bauernfront immer wieder die vorgeschriebenen Milchpreise zu drücken versuchen. **In Relst rotteten sich Bauern zusammen und entleerten Behälter mit Hunderten von Litern Milch auf die Straße. An einer anderen Stelle wurde ein Lastwagen mit Milchkübeln angehalten und die Milch auf die Straße geschüttet. Die Polizei hat 24 Personen festgenommen.** Der Gouverneur von Brabant verbot infolge der Zwischenfälle alle Ansammlungen im Nordosten der Provinz.

Im Zusammenhang mit diesen Vorkommnissen richtete der nationalflämische Abgeordnete Debacker in der Kammer eine Interpellation an die Regierung, in der Klage über die Mißhandlungen der Bauern durch die Gendarmerie geführt wird.

Barcelona gegen neutralen Hafen

Die englischen Schiffahrtsgesellschaften liefern weiter

London, 8. Juli. Wie der diplomatische Korrespondent der „Times" meldet, widersetzt Barcelona sich dem Vorschlag Francos, einen neutralen Hafen im rotspanischen Gebiet für die internationale Schiffahrt zu schaffen. Die Sowjetspanier erklärten die Schaffung enes solchen Hafens für „widerrechtlich", denn der Bolschewistenausschuß von Barcelona sei die „wahre spanische Regierung" (!).

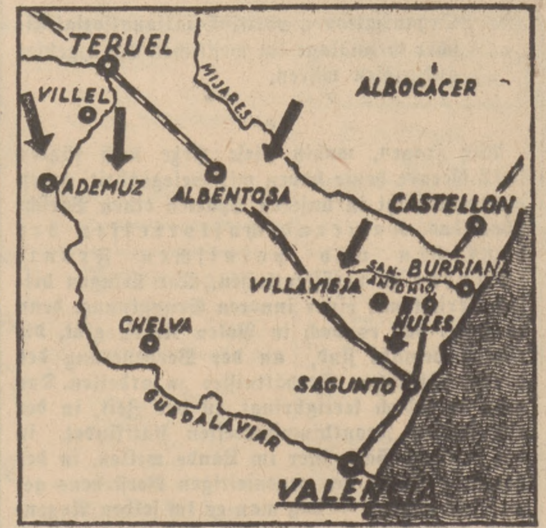
Paris, 8. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Figaro" will berichten können, daß die englischen Schiffahrtsgesellschaften, die augenblicklich dank ihrer Transporte für Rotspanien gewaltige Gewinne erzielen, bereit seien, **trotz der Bombardierungsgefahren ihre Tätigkeit fortzusetzen.** Die englische Regierung sehe, so sagt das Blatt weiter, keinen Grund für eine Aenderung ihrer Politik und sei entschlossen, auf die Vorschläge Francos ablehnend zu antworten. Allerdings werde sie sich eine gewisse Zeit lassen, bevor sie Franco davon in Kenntnis setzen werde.

Anschlag auf Miaja

In Valencia wurde, wie die Pariser Presse berichtet, auf den rotspanischen „General" Miaja ein Anschlag versucht, bei dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden. Nach den Aussagen eines rotspanischen Offiziers, der von den Nationalen gefangengenommen wurde, schossen fünf rotspanische Milizleute auf Miaja und seine Begleitung, als Miaja in der Straße San Pablo seinen Kraftwagen besteigen wollte. Miaja wurde nicht getroffen, dagegen mußten zwei seiner Begleiter ins Krankenhaus gebracht werden.

*

Die bolschewistischen Behörden von Valencia haben begonnen, die politischen Gefangenen und Geiseln nach Barcelona abzutransportieren.



Der Vormarsch Francos auf Valencia

„United Preß" in Polen verboten

Warschau, 8. Juli. (Eigener Bericht.) Das Innenministerium hat dem Pressedienst der „United-Preß-Agentur", der in Berlin in deutscher Sprache herausgegeben wird, das Postdebit entzogen. Diese Maßnahme hat in journalistischen Kreisen Aufsehen erregt. „United Preß" ist eine große amerikanische Nachrichtenagentur, die in 41 Staaten der Welt verbreitet ist. Polen ist der erste Staat, der dieser Agentur, die in letzter Zeit in einigen polnischen Blättern häufig verwandt wurde, das Debit entzieht.

Riesige Ernteschäden in der Normandie

Paris. Ueber der Normandie gingen am Donnerstag nachmittag schwere Unwetter mit gewaltigem Hagelschlag nieder, die die Getreidefelder und Obstbestände stark in Mitleidenschaft zogen. Die Ernte ist zum größten Teil vernichtet worden.

In Kürze

Mitglieder der Pariser sowjetrussischen Handelsvertretung unter Anklage. In Rouen fand am Donnerstag eine Gerichtsverhandlung gegen drei Mitglieder der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris statt, die beschuldigt werden, Aktien im Werte von 9 Millionen unterschlagen zu haben. Das Gericht erklärte sich für unzuständig.

Dr. Schlegelberger wieder hergestellt. Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger hat die Folgen des schweren Kraftwagenunfalls in Wien von Mitte Mai überwunden und die Dienstgeschäfte in Berlin nunmehr wieder aufgenommen. Dr. Schlegelberger hatte bekanntlich einige Zeit vor seinem Unfall Polen besucht und in Warschau gesprochen.

Der Generalsekretär im türkischen Außenministerium beim Reichsaußenminister. Berlin, 8. Juli. Reichsaußenminister v. Ribbentrop empfing am Donnerstag den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Numan Menemencioglu. Die eingehende Unterredung betraf sowohl die beide Länder berührenden Wirtschaftsfragen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

Die türkischen Truppen in Antiochia. Von einer auf 50 000 Menschen geschätzten Menge begrüßt, sind am Donnerstag vormittag die türkischen Truppen in Antiochia einmarschiert.

Als der Gummiknüppel in Oesterreich regierte

Die Methoden des „Schuschnigg-Systems"

Klagenfurt, 8. Juli. Mit welch brutalen Methoden die Schergen des verstorbenen Schuschnigg-Systems gegen aufrechte Männer in Oesterreich vorgingen, um von ihnen „Geständnisse" über ihre Beteiligung an der nationalsozialistischen Bewegung zu erpressen, zeigten einige Gerichtsverhandlungen in Klagenfurt. Wer von irgendwelchen obskuren Elementen verdächtigt wurde, den Glauben an ein größeres Deutschland nicht abgelegt zu haben, der wurde im Polizeigewahrsam eingekerkert, und grausamste Mittel wurden angewandt ihn gefügig zu machen.

Den Tatbestand der Verhandlungen vor dem Klagenfurter Landesgericht bildeten gemeine Mißhandlungen von Nationalsozialisten, denen man meist nicht einmal die Spur eines Vergehens nachweisen konnte. Auf solche Art erpreßte „Geständnisse" bildeten dann die Unterlagen für gerichtliche Verfolgung und schwerste Bestrafung. In ungezählten Fällen haben die Beschuldigten die gewünschten „Geständnisse" nur deshalb abgelegt, um den brutalen Mißhandlungen der rohen Exekutivorgane zu entgehen.

Wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt waren der 42 Jahre alte frühere Polizeimajor Josef Wunsch und der 46 Jahre alte Polizeirayoninspektor Josef Rösch vom ehemaligen Klagenfurter Bundespolizeikommissariat angeklagt. **Das Landesgericht verurteilte den Wunsch zu drei Jahren, und den Rösch zu 2½ Jahren schweren Kerkers.**

Wunsch war 1934 Kommandant der Bundessicherheitswache. Bald nach dem Verbot der NSDAP nahm er gegen deren Angehörige eine äußerst scharfe Stellung ein. Den ihm unterstellten Wachbeamten befahl er, die in Polizeihaft befindlichen Nationalsozialisten mit dem Gummiknüppel zu verprügeln und jeden Neueingelieferten „Spießrutenlaufen" zu lassen. Bei der Mißhandlung der Gefangenen hat sich Wunsch auch persönlich beteiligt, indem er ihnen Ohrfeigen, Faustschläge und Fußtritte versetzte.

Vom 5. bis 12. September Reichsparteitag

Berlin, 8. Juli. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet aus Nürnberg:

Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

Ein verregneter Ausflug

oder: Die „Gastfreundschaft" der Plessischen Zwangsverwaltung

Die Ortsgruppen Siemianowitz der Gewerkschaft deutscher Arbeiter und des Verbandes deutscher Angestellten unternahmen am Sonntag, wie die „Kattowitzer Ztg." berichtet, einen Rollwagenausflug nach Emanuelssegen. Die Beteiligung war außerordentlich stark. Vom Siemianowitzer Marktplatz fuhren 17 Rollwagen ab, denen sich unterwegs noch vier Wagen aus Michalkowitz und zwei Wagen aus Bittkow anschlossen. Als man hinausfuhr, sprühte es ein wenig, und alles hatte Hoffnung, daß die Sonne doch noch siegreich durch die Wolken dringen würde. Aber aus dem „Sprühen" wurde ein Landregen. So langte man in Emanuelssegen an. Hier wurde im Gasthaus das Frühstück eingenommen. Ein heißer Kaffee regulierte schnell wieder die Körpertemperatur. Dann ging es hinaus zur Waldstelle, die man sich von der Plessischen Zwangsverwaltung für schweres Geld hatte mieten müssen. An einen Aufenthalt im Walde war natürlich nicht zu denken. Aber die Bewohner der nächstliegenden Häuser waren so freundlich, ihre Schuppen und Scheunen den Ausflüglern zu öffnen, und bald hatte man sich behaglich eingerichtet. Es herrschte vorzüglichste Ausflugsstimmung. Aber man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht, und der Wirt dieser Häuser ist — die Plessische Zwangsverwaltung. Es dauerte nicht lange, da erschien ein Abgesandter dieser hochwohllöblichen Institution in Gestalt eines strengbebrillten Herrn. Dieser hatte den Auftrag, den Mietern im Namen des Wirts die Aufnahme von Gästen zu verbieten, und er ordnete die sofortige Räumung der Gebäude an. Inzwischen aber hatte es aufgehört, Bindfaden zu regnen, — es goß in Strömen. Es ist daher verständlich, daß die Ausflügler nur zögernd das schützende Dach verließen und die Besteigung der Wagen einige Zeit in Anspruch nahm. Die Abfahrt der Wagen vollzog sich jedoch in vollster Disziplin, so daß der Polizeibeamte, den die Zwangsverwaltung bei dem Unwetter hinauszubemühen für nötig hielt, den Ausflüglern, die auch diese Ueberraschung von der humoristischen Seite betrachteten, nur noch „Auf Wiedersehen" zu sagen brauchte. Am Nachmittag kamen die Ausflügler mit einem kleinen Schüttelfrost — es hatte die ganze Fahrt über geregnet —, aber sonst wohlbehalten und in vorzüglicher Laune wieder in Siemianowitz an.

Mount Everest blieb Sieger

Die Expedition Tilman durch den Monsun zum Rückzug gezwungen

Der Mount Everest hat wieder einmal den Sieg davongetragen. Die Menschen, die mit größter Siegeszuversicht hinausgezogen waren, um den Riesen im Himalaya, den vermutlich höchsten Berg der Erde zu bezwingen, mußten den Rückzug antreten. Zwar ist es in letzter Minute noch gelungen, bis zum Lager VI vorzustoßen, also bis ganz in die Nähe des Gipfels. Doch dann drehte der Wind sich noch weiter im ungünstigen Sinne für die Expedition. Schnee und Eis ging aus dem dicht verhängten Himmel hernieder. Der Rückzug begann, die Niederlage war unvermeidlich.

Als man vor zwei Jahren den Entschluß faßte, im Jahre 1938 im Anschluß an die fehlgeschlagene Unternehmung des Alpinisten Ruttledge einen **entscheidenden Vorstoß gegen den Mount Everest** mit seinen noch nicht erzwungenen 8888 Metern zu wagen, machte man sich bei den Vorbereitungen alle Erfahrungen nutzbar, die in den vergangenen Jahren gesammelt worden waren. Die Expedition, unter der Leitung von H. W. Tilman, wurde ganz leicht aufgezogen. Nur sieben Personen — außer den Trägern — nahmen teil. Man hoffte, durch größere Beweglichkeit der Kolonne den Sieg sichern zu können. Denn man hatte in den vergangenen Jahren immer wieder festgestellt, daß ein Vorstoß gegen den Mount Everest den kleinen, vorbereitenden Kolonnen viel leichter wurde, als den großen, gut ausgerüsteten Hauptexpeditionen.

Zudem beschränkte man sich darauf, nur beste, erprobte Bergsteiger mitzunehmen, die außerdem noch ein **langes Training in den Tiefdruckkammern englischer Flugstationen durchgemacht hatten.** Man wollte nämlich möglichst ohne Sauerstoffmasken den Kampf aufnehmen. Das wäre auch unter den normalen Bedingungen möglich gewesen. Sehr früh hatte man sich an der Tibetgrenze eingefunden, um dann von den alten Standlagern aus den Vormarsch zu beginnen. Die Lager I und II wurden schnell erreicht. Doch dann mußte man eine eigenartige Feststellung machen: der Monsun, der sonst erst in 4 bis 6 Wochen zu erwarten war, kam diesmal früher aus Südindien herüber. In Ceylon wehte ein Monsun, wie man ihn so früh überhaupt noch nie erlebt hatte. Dieser Monsun war aber immer der Feind der Mount-Everest-Expeditionen gewesen. Deshalb war man so früh ausgezogen, deshalb hatte man daran gedacht, schon Ende Mai oder Anfang Juni rasch den Mount Everest zu bezwingen, ehe der Monsun angekommen wäre. Doch nun spielte das Wetter diesen tückischen Streich.

Der Monsun bringt im Himalaya immer starke Schneefälle mit sich, wobei die Lawinengefahr, das Abrutschen des Neu-Schnees auf der harten, alten Schneeunterlage die größten Gefahren nach sich zieht. So wurde die Expedition **viermal durch schwere Lawinen-Niedergänge bedroht.** Um ein Haar hätte man Todesopfer zu beklagen gehabt. Rasch wurden alle Dispositionen umgeworfen. Man wollte noch versuchen, von einer andern Seite aus in letzter Minute den Sieg zu sichern. Doch dann kam **ein neuer Wetterwechsel der auch die letzten Hoffnungen umwarf.** Es hatte keinen Zweck, gegen den tiefen Schnee und gegen den Sturm anzukämpfen. Man wollte nicht das Leben der Träger aufs Spiel setzen. So entschloß man sich zum Rückzug. In den tibetanischen Dörfern und in Nepal haben die Eingeborenen mit stolzem Lächeln den Rückzug der geschlagenen weißen Männer beobachtet. Denn in Nepal und Tibet schwört man, daß der Mount Everest der Berg der Götter sei, der von Geistern behütet werde. H. K.

England verstärkt Palästina-Truppen

Jerusalem, 8. Juli. **Wegen der Unruhen in Palästina, die in den letzten 48 Stunden 33 Tote und etwa 100 Verletzte gefordert haben, hat sich die britische Regierung zu einer Verstärkung ihrer Truppenmacht in Palästina entschlossen.** Der kleine Kreuzer „Emerald (7550 To.) traf aus Malta am Donnerstag abend in Haifa ein und landete Truppen. Auch der Schlachtkreuzer „Repulse“ (32 000 To.) ist auf dem Wege nach Palästina. Desgleichen werden Einheiten aus Aegypten erwartet.

Der Anführer der jüdischen Revisionisten in Jerusalem ist am Donnerstag im Zusammenhang mit den fortgesetzten jüdischen Terrorakten verhaftet worden. Man erwartet die gleiche Maßnahme auch in Tel Aviv und Haifa. Wegen der Vorfälle in Haifa und Jerusalem sind weiter zahlreiche Verhaftungen unter Juden und Arabern erfolgt.

Fakir von Ipi schürt neuen Aufruhr

London, 8. Juli. Ueber neue Unruhen wird von der indischen Nordwestgrenze berichtet. Die aufständischen Waziris überfielen ein Postauto und töteten einen Mann der Begleitmannschaft. Es kam hierauf zu einem Gefecht mit Truppen, die dem überfallenen Postauto zu Hilfe eilten. Bei diesem Gefecht wurde ein Waziri getötet. Der Fakir von Ipi, der englischerseits für diese Aufstände verantwortlich gemacht wird, hat eine Höhle in der Nähe der indisch-afghanischen Grenze bezogen, von wo aus er seine Anhänger aufwiegelt.

van Zeeland soll sich dem Parlament stellen

Belgischer Abgeordneter droht mit erneutem Aufrollen des „Nationalbank-Prozesses“

Brüssel, 8. Juli. Der konservative Abgeordnete Sap drohte gestern in einer Sitzung der Kammer-Rechten damit, die Unregelmäßigkeiten bei der Nationalbank, die im vergangenen Jahr bekanntlich großes Aufsehen hervorgerufen und zum Rücktritt des Kabinetts van Zeeland geführt hatten, erneut im Parlament aufzurollen. Sap forderte, daß van Zeeland, der zu der fraglichen Zeit Gouverneur der Nationalbank war, sich persönlich vor der Kammer verantworten solle. Andernfalls werde er, Sap, ein Aussprache in der Kammer veranlassen.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß das Gericht bei der kürzlichen Bekanntgabe seiner Untersuchung zu dem Schluß gekommen war, daß ein strafrechtliches Vorgehen nicht erforderlich sei. Van Zeeland hat gegen mehrere Zeitungen, die im Zusammenhang mit den Enthüllungen des Gerichts scharfe Angriffe gegen ihn richteten, Klageverfahren wegen Verleumdung eingeleitet und hohe Schadenersatzforderungen an die betreffenden Blätter gestellt.



Gemeinsame Uebungen des englischen Heeres, der Flotte und der Luftwaffe

An der englischen Südküste wurden mehrtägige Landeübungen der 9. Infanterie-Brigade in Zusammenarbeit mit Einheiten der englischen Heimatflotte und der Luftwaffe durchgeführt. Hier hat ein Aufklärungsflieger die Mannschaften an einem der Landeplätze überrascht

Ueber 1000 Verhaftungen nach Ljuschkows Flucht

Warschau, 8. Juli. **Nach der Flucht des GPU-Chefs im Fernen Osten, Ljuschkow, nach Japan sind, wie „Wieczór Warszawski“ aus Moskau meldet, von der GPU in Fernost über 1000 Personen verhaftet worden, die in dem Verdacht stehen, mit dem geflohenen Kommissar Beziehungen unterhalten zu haben.** Zahlreiche von ihnen seien bereits auf Grund von Urteilen der Kriegsgerichte erschossen worden. Soweit die Verhafteten besonders verdächtig erschienen, habe man sie nach Moskau gebracht, wo sie nach einer sorgfältigen Untersuchung vor Gericht gestellt würden.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantw. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Vor zwei Jahren:

Ein einziger Mann erobert Sevilla

Queipo de Llanos Handstreich auf die bedeutendste Stadt Südspaniens

Die alte Turmuhr der Sevilla-Kathedrale hatte bereits zehnmal geschlagen, als in den späten Abendstunden eines Julitages 1936 ein schweres Bombenflugzeug der spanischen Luftwaffe mehrere Schleifen über den Zivilflughafen von Sevilla umschrieb und in einer Ecke des Flugplatzes — und nicht an der vorgeschriebenen Stelle vor dem Empfangsgebäude — landete. Ein hoher Offizier entstieg der Maschine. Das war General Queipo de Llano, die rechte Hand General Francos, des Oberbefehlshabers der Truppen in Marokko.

Zwei Tage vorher hatten sich die spanischen Truppen in Marokko gegen die rote Herrschaft erhoben und geschworen, nicht eher zu ruhen, bis das Joch Moskaus gebrochen wäre. Schon waren 180 Mann in Algeciras, unweit Gibraltar, auf spanischem Boden gelandet und näherten sich auf Lastkraftwagen der Hauptstadt Andalusiens. An ihrer Spitze stand der kampferprobte Oberst Castegon. Was vermochte aber diese Handvoll entschlossener Helden gegen eine mit starker Garnison besetzte Großstadt mit 145 000 Einwohnern auszurichten?

Mehrere Gestalten, vom Mondschein nur schwach beleuchtet, kamen im Laufschritt an das Flugzeug heran. Freunde oder Feinde? Hatte jemand die Ankunft de Llanos an die Roten verraten? Sollte ihm denn das Schicksal beschieden haben, unterzugehen, ohne die Aufgabe, seine Lebensaufgabe, erfüllt zu haben? Doch nein — das waren Freunde. Hastig schüttelten sich die Männer die Hände, und schon marschieren sie durch einen Nebenausgang des Flugplatzes und über eine unbeleuchtete Straße gen Sevilla.

Unteroffizier José Aguilar, der einstige Bursche de Llanos, der vor Jahren diesem das Leben gerettet hatte — als in Melilla der Hauptmann de Llano von einem Marokkaner überfallen worden war —, eilt voraus. Schon werden die Freunde Francos aus dem Schlafe geweckt: „Queipo de Llano ist da! Arriba Espana!“

Hinter einer Kurve, im Schutze einer Baumgruppe, steht ein Lastwagen; Queipo de Llano besteigt ihn. Und mit ihm der grauhaarige Oberst Gomez, der ewige Spaßmacher Hauptmann Mendozas und noch einige Leutnants — alles Zöglinge der Militärschule Alcazar. Jetzt rollt schon der Wagen durch die abendlichen Straßen Sevillas. Keiner beachtet sie. Jeder glaubt, das sei wieder ein Plünderkommando der Roten . . . Die Milizposten erheben sogar die rechte Faust zum marxistischen Gruß . . .

Am anderen Ende der Stadt, dort wo sich die großen Funktürme erheben, hält der Lastwagen vor dem Sendehaus. Die Fenster sind hell erleuchtet. Die Tür ist nicht zugeschlossen. Aus dem Senderaum dringen die feurigen Weisen spanischer Tanzmusik. Die Offiziere rennen die Treppe hinauf. An ihrer Spitze General de Llano. Er reißt die Tür zum Senderaum auf. Gerade ist der letzte Musikakkord verklungen und der Sprecher vor das Mikrophon getreten, um die letzten Abendnachrichten bekanntzugeben.

„. . . Wie aus Melilla mitgeteilt wird, ist der Aufstand der Verräter, welche die Waffen gegen die gesetzmäßige Regierung erhoben haben, elend zusammengebrochen. General Franco hat sich ergeben, de Llano, der bewaffneten Widerstand geleistet hat, ist tot . . .“ Der Sprecher, der unvorschriftsmäßige Geräusche an der Tür hört, wendet den Kopf. Seine Haut wird fahl, das Kinn zittert, als er die zehn Offiziere im Senderaum erblickt. Jeder von ihnen hält zwei Revolver. Sechs Läufe sind gegen ihn gerichtet. Die übrigen Waffen halten den Rest der Anwesenden in Schach.

„Genug gelogen!“ unterbricht de Llano die eingetretene Stille. Er schiebt den Sprecher beiseite. „Schaltet die Straßenlautsprecher ein!“ befiehlt er barsch einem der technischen Angestellten des Senders. Nun tritt er selber vor das Mikrophon.

Auf einmal erschallen die auf öffentlichen Plätzen und in den Straßen aufgestellten Lautsprecher, die in den letzten Monaten die Hetzreden der Roten in das Volk getragen hatten. Sevilla wacht auf. Das ist eine neue, eine energische Stimme, die sagt: „Hier Queipo de Llano. Ich fordere euch auf, die Truppen der Nationalen Erhebung widerstandslos zu empfangen. Das Nationale Heer, 40 000 Mann stark, steht vor den Toren Sevillas . . .“

Die Bewohner von Sevilla verlassen ihre Betten und eilen zu den aufgesperrten Fenstern. Gespannt lauschen die Rundfunkteilnehmer und die Besucher öffentlicher Gaststätten der freudigen Botschaft, die man sich in den Monaten des roten Terrors nicht einmal erträumen durfte.

Mitten in seiner Ansprache hält Queipo de Llano plötzlich an. Was ist das? Ein entferntes Donnern dringt durch die sonst so schalldichten Wände des Senderaums. Schon schlägt eine Granate in der Nähe des Rundfunksenders ein. Die rote Artillerie hat den Befehl erhalten, die von den Nationalen besetzte Station zu beschießen.

De Llano reißt das Fenster auf und schaut hinaus. Immer näher schlagen die Granaten ein. Wenn richtige Artillerieoffiziere das Feuer leiten würden, wäre schon lange nichts mehr vom Gebäude geblieben. Aber auch so kann man sich ausrechnen, daß es Treffer geben würde, noch ehe der Oberst Castegon mit seiner Kompanie in die Stadt einmarschiert.

Festen Schrittes kehrt er zum Mikrophon zurück, ohne die Fenster wieder geschlossen zu haben. „Lauschet, ihr Bürger Sevillas!“ ruft er in den Aether. „Die Artillerie des Nationalen Spaniens räumt mit dem roten Gesindel auf!“

Die Lautsprecher tragen diese Worte durch alle Straßen und Gassen der alten Stadt. Jeder hört das Donnern der Geschütze, jeder eilt hinaus, um die Befreier zu empfangen, die Garnison streckt die Waffen, noch ehe Castegons 180 Mann an die Stadtgrenze herangerollt sind. Und als schließlich die zehn Lastwagen in den Straßen Sevillas erscheinen, werden die Befreier begeistert begrüßt. Sevilla ist die erste Großstadt, über welcher die nationalen Farben wieder wehen.

So hat die Stimme des „Rundfunkgenerals“ Queipo de Llano die bedeutendste Stadt Südspaniens erobert, und seit jener denkwürdigen Nacht vor genau zwei Jahren kündet sie jeden Abend die Erfolge der Nationalen Truppen an.

K. v. P.

Sport vom Tage

Polens Leichtathleten in Königsberg

Am Sonnabend und Sonntag treffen sich in Königsberg die Leichtathleten Polens und Deutschlands zum zweiten Länderkampf. Im polnischen Lager ist man diesmal nicht so zuversichtlich wie im Warschauer Länderkampf des Vorjahres. Jedenfalls dürfte die deutsche Mannschaft einen klaren Sieg davontragen. Der ausgezeichnete Wiener Mittelstreckler Eichberger, der im Länderkampf gegen Frankreich hinter Harbig ein hervorragendes Rennen über 800 Meter lief, ist nachträglich noch in die deutsche Ländermannschaft eingereiht worden. Eichberger wird an Stelle von Mertens wieder mit Harbig die 800 Meter bestreiten. Im Weitsprung wurde die deutsche Mannschaft durch den Ausfall von Biebach geschwächt. Die Mannschaft Polens muß auf Tilgner wegen Formrückgangs und auf Sliwak wegen einer Fußverletzung verzichten. Als sicherste Punkte für Polen gelten der 1500-Meter-Lauf und der Lauf über 5 Kilometer.

Wimbledonsieger besiegt

Eine böse Ueberraschung erlebten die amerikanischen Wimbledon-Sieger Budge und Mako am zweiten Tage der Schaukämpfe auf der Margareteninsel in Budapest. Im ersten Einzelspiel des Tages, das Mako und den Ungarn Tallos zusammenführte, gewann der Amerikaner zwar den ersten Satz mit 6 : 3, mußte dann aber den zweiten mit 2 : 6 abgeben. Durch seinen außerordentlichen Kampfgeist erzwang im dritten Satz der Ungar immer wieder Gleichstand, so daß der Amerikaner beim Stande von 7 : 7 den Kampf aufgab, um sich für das anschließende Doppel zu schonen. Hier gab es eine Sensation: Unter dem unbeschreiblichen Jubel der zahlreichen Zuschauer behielten Szigeti-Gabory einwandfrei mit 6 : 4, 6 : 2 über Budge-Mako die Oberhand. Allem Anschein nach war Budge durch diese Niederlage etwas aus dem Konzept gekommen, denn im abschließenden Einzel, das er gegen Asboth bestritt, gab er beim Stande von 6 : 1, 6 : 8 auf.

Die erste Box-Weltmeisterschaft in Deutschland

Wie die Leitung der Berliner Deutschlandhalle mitteilt, ist es ihr gelungen, für den 11. September einen Kampf zwischen Europameister Adolf Heuser und dem Neger John Henry Lewis um die Weltmeisterschaft im Halbschwergewichtsboxen abzuschließen. Deutschland gehört zwar schon seit Jahren zu den führenden Boxnationen Europas, aber noch nie hat innerhalb der Grenzen Deutschlands eine offizielle Weltmeisterschaft stattgefunden. Der Kampf Heuser—Lewis ist somit die erste Weltmeisterschaft im Boxen auf deutschem Boden und zugleich ein sportliches Ereignis, dessen Ausgang man in aller Welt mit größter Spannung entgegensehen wird.

Weltmeisterschaftsauftakt der Handballer

Am Donnerstag begannen in Deutschland die Handball-Weltmeisterschaften. In Weißenfels bei Leipzig standen sich Polen und Schweiz gegenüber. Die polnische Mannschaft erwies sich im Feldspiel als ebenbürtiger Gegner, hatte aber keine Schützen und beging viel taktische Fehler. Die Schweizer, die ein besseres Zusammenspiel zeigten, siegten 9 : 2. In Dessau wurde Dänemark von Ungarn 10 : 6 geschlagen. In Magdeburg gab es zwei Treffen. Rumänien besiegte Luxemburg 13 : 6, und Schweden gab Holland 8 : 4 das Nachsehen. Deutschland schlug die Tschechoslowakei 19 : 6 und trifft nun mit Ungarn zusammen.

Majerus führt weiter

Auf der dritten Etappe der Radrundfahrt durch Frankreich von Saint Brieuc nach Nantes über 238 Kilometer wurde auf dem ersten Teil der Strecke ein langsames Tempo gefahren, da ein starker Gegenwind herrschte. Unter Führung von Weckerling machte sich dann eine Gruppe von acht Fahrern frei, die aber nach einer längeren Jagd wieder eingeholt wurde. Der Holländer Schulte gewann schließlich den Endkampf nach 7 : 39 : 01 vor Meulenberg, Egli, Wengler, Mittelkamp und weiteren fünf Fahrern, während 38 Fahrer, unter ihnen die Favoriten, auf den zehnten Platz gesetzt wurden. So behielt der Luxemburger Majerus auf dieser Etappe das gelbe Trikot.

Neuer deutscher Weltrekord im Segelflug

Berlin. Die führende Stellung des deutschen Segelfluges in der Welt ist wiederum durch eine ausgezeichnete Leistung bestätigt worden. Mit dem neuen Segelflugzeug D 30 flog der Segelflieger Bernhard Flinsch von der Flugtechnischen Fachgruppe der Technischen Hochschule Darmstadt am Donnerstag vom Flughafen Bremen nach Lübeck-Blankensee und wieder zurück nach Bremen. Die zurückgelegte Strecke von 314 Klm. bedeutet im Segelflug mit Rückkehr zur Startstelle einen neuen Weltrekord.

Ein Treffer entschied

Mit seltener Erbitterung kämpften in Venedig die Säbelfechter von Italien und Ungarn um den Sieg im Terstiyanski-Pokal. Nach Erledigung aller Gefechte hatten beide Länder je 18 Siege aufzuweisen, so daß die Zahl der Treffer entscheiden mußte. Die Ungarn hatten einen einzigen Treffer mehr angebracht als die Italiener und gewannen somit den Länderkampf mit 18 : 18 Siegen und 137 : 136 Treffern. Bester Einzelfechter war mit 6 Siegen Rastovic-Ungarn; Marzi-Italien brachte es auf 5 Siege.

Trinker ermordet seine Familie

In Rypin ermordete der Kriegsinvalide Stanislaw Wesolowski seine Frau und seine beiden Töchter auf grausame Weise. Als der Hausbesitzer sich im Keller aufhielt, bemerkte er, wie durch die hölzerne Decke Blut hinunterrieselte. Er begab sich nach der Wohnung des Kriegsinvaliden, die über dem Keller lag, und öffnete sie gewaltsam, nachdem niemand Einlaß gewährt hatte.

In der Wohnung bot sich ihm ein schauriges Bild. Auf einem Haufen lagen zusammengebunden die Leichen der Frau und der beiden Töchter, denen die Ohren abgeschnitten waren. Außerdem wiesen die Leichen furchtbare Verstümmelungen auf. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den Kriegsinvaliden und dessen 19jährigen Sohn. Wesolowski konnte bald in vollkommen betrunkenem Zustand festgenommen werden. Der Sohn wurde kurze Zeit später erhängt aufgefunden. Man vermutet, daß er an der Mordtat beteiligt war und ihm dann das Gewissen keine Ruhe ließ.

Wesolowski bezog eine Invalidenrente von 180 Zloty und hätte gut leben können, wenn er das Geld nicht vertrunken hätte. Weil ihm die Frau und die Töchter deshalb öfter Vorwürfe machten, äußerte er in der Kneipe, daß er sie einmal ermorden werde.

Großfeuer in einem karpathendeutschen Dorf

Prag. In der Nacht zum Donnerstag brach in Glaserhäu in der Deutsch-Probener Sprachinsel ein großer Brand aus, der 13 Gebäude eingeäschert hat. Durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehren der ganzen Umgebung wurde ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhindert. Bis jetzt konnte die Höhe des Schadens und die Brandursache noch nicht festgestellt werden. Der Schaden hat durchweg Karpathendeutsche betroffen, die zum Teil nicht versichert sind.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 10. bis 16. Juli 1938

Sonntag

Warschau. 11.45: Nachr. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konz. 13: Vorlesung. 13.15: Leichte Musik. 15: Für das Land. 16.30: Glockenspiel. 17.30: Uebertragung. 18—20: Buntes Programm aus Bromberg. 20: Nachr. 20.05: Schallpl. 21: Varieté. 21.40: Sport. 22: Opernmusik. 23—23.05: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter; anschl. Industrie-Schallplatten. 8.20: Diener der Erzeugung in der ländlichen Genossenschaftsarbeit. 9: Musikalische Kurzweil. 9.15: Konzert. 10.30: Reichssendung von München: Eröffnung der großen Deutschen Kunstausstellung. 12: Seewetterbericht. 12.15: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13: Rund um Schotten. Kämpfe der Motorräder. 13.15: Musik zum Mittag. 14: König hin ist! Ein Märchenspiel. 14.30: Klänge aus Portugal. 15: Unterhaltungsmusik. 16: Sport und Unterhaltung. Darin u. a. von 16.40—17.10 aus dem Olympia-Stadion, Berlin Schlußspiel um die Handballweltmeisterschaft (2. Halbzeit). 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Schallplatten: Weltwerke. 20: Das glückhafte Schiff. 22: Nachr., Wetter. 22.15: Deutschland-Sportecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 22.45: Seewetterbericht. 0.55: Zeitzeichen. 1.06: Tanzschallplatten.

Breslau. 5: Schöne Weisen. 6: 500. Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr., Glückwünsche. 9: Römisch-katholische Morgenfeier. 9.30: Flötenmusik. 10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 10.30: Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1938. 12: Kleine Unterhaltungsmusik. 13: Musik am Mittag. 14: Wetter. Anschl. Allerlei Betrachtungen über das Baden. 14.30: Kleiner Traum vom Glück. 15.30: Liebliche Lautenklänge. 16: Sport und Unterhaltung. 18: Aus dem Spielzeugkabinett. 18.30: Violinmusik. 19: Nachr. Sportereignisse des Sonntags. 19.30: Abendmusik. 21: Die Fahne. 22: Nachr., Sport. 22.20: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Polen. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenmusik. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10: Zwischenspiel. 10.30: Eröffnung der Gr. Deutschen Kunstausstellung 1938. 12: Musik am Mittag. 13: Rund um Schotten. 14: Schallplatten. 14.30: Kurzweil. 15.30: Kasperle ist wieder da! 16: Musik zur Unterhaltung. 16.40: Handballweltmeisterschaft. 18: Aus italienischen Opern. [illegible] 22: Nachr. 22.20: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Polen in Königsberg. 22.40: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.30: Leichte Musik. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Salonmusik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanz. 18: Sport. 18.10: Kammermusik. 18.30: Für die Schützen. 19: Lieder von Brahms. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.40: Nachr. 21.05: Ungarische Musik. 21.50: Sport. 22: Musik aus dem 17. Jahrhundert. 23—23.05: Nachrichten, Wetter.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8.30: Kleine Turnstunde. 11.15: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Industrie-Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Heiter und bunt (Aufnahmen). 15.45: Die Bücherei der Frau. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18.20: Kleine Unterhaltungsmusik. 18.40: Die fahrbaren Zahnkliniken der NSV. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: Stunde der Tage der Deutschen Kunst in München. 19.40: Industrie-Schallplatten. 20.15: Deutschlandecho. 21.15: Melodien aus dem galanten Stile. 22: Nachr., Wetter, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter, Gymnastik. Gartenbeeren werden reif. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Vom Stall in den Fleischerladen. 12: Frohe Klänge zur Mittagspause (Mechanische Weberei in Zittau, Sachsen). 13: Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachr. 14.15: Bunte Musik. 16: In der Kürze liegt die Würze. Unterhaltsame Musik am Nachmittag. 17: Naturkunde in Lebensbildern. 18: Das Korn ist reif. 18.45: Ein Frommer erlebt Schlesien. 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Fröhlicher Feierabend. 21: Fröhliches Handwerk. Wir singen deutsche Ständelieder. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Musik zur Unterhaltung. 24: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Schallpl. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.35: Kameradschaft zwischen Generationen. 15.45: Lesefrüchte aus deutschen Zeitschriften. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Lexikon des Alltags. 18: Wunderliche Mitbürger. Kl. Geschichten von R. Naujok. 18.15: Musik zum Feierabend. 18.35: Die Schiffsfibel. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20.50: Zeit-Rundfunk. 21.15: Garten im Sommer. 22: Nachr. 22.20. Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Jugendfunk. 15.35: Börse, Wirtschaftsfunk. 16: Leichte Musik aus Thorn. 16.45: Erzählung. 17: Tanz 18: Vortrag. 18.10: Solistenkonzert. 18.45: Vorlesung. 19: Männerchor. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachrichten. 21: Für das Land. 21.10: Gesang. 21.50: Sport. 22: Konzert. 23—23.05: Nachr., Wetter.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten: anschließend Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Industrie-Schallplatten 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Industrie-Schallplatten. 15.40: Heil- und Würzkräuter der Heimat. 16: Musik am Nachmittag. 17: Jakob Krakel-Kakel. Eine Tiergeschichte. 18: Der belgische Pianist van Tomme spielt. 18.30: Musik auf dem Trautonium. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest 1938. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Unterhaltungsmusik. 20.30: Von Köln: Alles tanzt mit! 21: Deutschlandecho. Politische Zeitungsschau. 22: Nachr., Wetter, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Alles tanzt mit! 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen. 1.06: Volksmusik.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter. Ein kaltgestelltes Eheglück. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Stumme Erntehelfer. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.20: Allerleirauh. Ein Märchenspiel. 16: Musik am Nachmittag. 17: Außenseiter als Naturforscher von einst. 17.10: Musik am Nachmittag. 18: Urlaubsglück und Ferienfreude. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19: Nachr. 19.10: Einzug der Plagiatoren. 20: Musikalische Harmlosigkeiten. 21: Tonbericht vom Tage. 21.15: Im Blickpunkt der Gegenwart. 21.35: Musikalische Harmlosigkeiten. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Kleines Konzert. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Schallpl. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45 Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Das Erbe. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Ostpreußens Sportler rüsten für Breslau. 18.10: Musik zum Feierabend. 18.40: Das sozialpolitische Lexikon. 18.45: Deutsches Turn- und Sportfest Breslau 1938. 19: Nachr. 19.10: Märsche, Soldatenlieder und ostpr. Bauerntänze. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Solisten musizieren. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Leichte Musik. 16.45: Vortrag. 17: Tanz. 18: Vortrag. 18.10: Streichmusik. 18.45: Französische Poesie. 19: Lieder. 19.20: Aktuelles. 19.30 bis 20.40: Bunte Musik. 20.40: Nachr. 20.55: Für das Land. 21.10: Chopinkonzert. 21.50: Sport. 22: Polnische Kammermusik. 23—23.15: Nachr., Wetter, Nachr. (französ.).

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 13.45: Nachr. 14: Industrie-Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Schallplatten: Opernmelodien. 15.40: Neue Werkstoffe in Haushalt und Küche. 16: Musik am Nachmittag. 18: Wenig Kuhblumen und viel Herz. 18.15: Violin-Sonaten. 18.45: Zweite Reichswettkämpfe der SA. 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Deutschlandecho. 20.15: Märsche und Lieder. 21: Reichssendung von Leipzig: Stunde der jungen Nation. 21.30: Schallplatten: Bunte Platte. 22: Nachr., Wetter (mit Zehntagevorhersage) und Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik aus Wien. 24: Nachtmusik. 0.55 bis 1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter, Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Drei Ernten in 2 Jahren. 12: Werkkonzert. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Börse, Schallplatten. 15.30: Gesunde Zähne — gesunder Körper. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Teufel im Planwagen. 18.15: Auf ein Wort! 18.35: Aus dem Zeitgeschehen 18.55: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Mit dem Mikrophon durch die oberschlesische Gebirgsecke. 19.40: Tanz. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Wir spielen auf! 22: Nachr. 22.20: Halbzeit bei den Internationalen Tennismeisterschaften. 22.30: Wir spielen auf! 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Für Haus und Hof. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50. Marktbericht. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Da hab' ich gerade gefehlt ... 15.45: De Leesewedd. 16: Unterhaltungsmusik. 17: Reitsport. 17.50: Zwei Schächtelchen Zündplätzchen und andere Fröhlichkeiten, aus der Schule erzählt. 18: Orgel-Vespermusik. 18.30: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 18.50: Heimatdienst 19: Nachr. 19.10: Schwarzwälder Kirsch. 21: Stunde der jungen Nation. 22: Nachr., Wetter, Witterungsvorhersage. 22.20: SA bei den Reichswettkämpfen in Berlin. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.30: Leichte Musik. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Bunte Musik. 16.45: Vortrag. 17: Tanz. 18: Nachr. 18.10: Hörspiel. 18.45: Wagner-Konzert. 19.25: Aktuelles. 19.35 Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für das Land. 21.10: Operettenmusik. 21.50: Sport. 22: Französ. Musik. 23—23.15: Nachr., Wetter, Vortrag (deutsch).

Deutschlandsender 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Schallplatten: Eine kleine Melodie. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Kurzweil am Nachmittag. 17: „Zoltan und die fünf Räuber“. Eine Anekdote. 18: Besuch in Kopenhagen. 18.30: Kammermusik. 18.45: Das Wort hat der Sport! 19: Kernspruch, Nachr., Wetter. 19.10. ... und jetzt ist Feierabend! 20: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 20.10: Vater und Sohn spielen zum Tanz. 22: Nachr., Wetter, Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht 23: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter. Sommerfreuden in der Großstadt. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Achtung! Waldbrand! 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Zur Unterhaltung. 16: Nachmittagskonzert. 18: Ich hüte die Heimaterde. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Wolfsblut, Erzählung. 19: Nachr. 19.10: Konzert. 20.45: Tanz im Moor. 21: Serenade in der Sommernacht. 22: Nachr. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Schallpl. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Flüssiges Obst — zu erfrischenden Getränken. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Bücher für verregnete Ferientage. 15.50: Ein Stück Heimatgeschichte. 16.05: Unterhalttungskonzert. 16.50: Wohin zum Wochenend. 18: Die Kunstschöpfung Schloß Beynuhnen. 18.15: Kammermusik. 18.35: Wie Karlchen das Schwimmen erlernte. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Wer Fische fängt mit Leidenschaft. 19.50: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 20.15: Schubert-Konzert. 22: Nachr. 22.20: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik. 24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.30: Krankenfunk. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Leichte Musik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanz. 18: Vortrag. 18.10: Solistenkonzert. 18.45: Vortrag. 19: Cellokonzert. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45: Nachrichten. 21: Für das Land. 21.10: Konzert. 21.50: Sport. 22: Von Haydn bis Ravel. Konzert. 23—23.15: Nachrichten, Wetter, Vortrag (englisch).

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Musik für Frühaufsteher. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Industrie-Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. 15.15: Kinderliedersingen, Kirschenfest. 15.35: Von Schalksnarren, Spaßvögeln und anderen Weisen. 16: Und nun klingt Danzig auf. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Zweimal abgestürzt. 18.30: Zeitgenössische Lieder. 18.45: Was bringt die neue Wochenschau? 19: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Mädels vom laufenden Band. 21: Industrie-Schallplatten. 21.15: Reichssendung von Breslau: Die Heimat ruft. Breslau-Festtage der Auslanddeutschen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Erster Tag der zweiten Reichssportwettkämpfe der SA. Hörberichte. 22.45: Seewetterbericht. 23: Industrie-Schallplatten. 24: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Wetter, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter, Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30: Nachr. 11.45: Der Landdienst hilft zur Ernte. 12: Musik am Mittag. 13: Nachr. 14: Nachr. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 17: Das Bild im Pfennig. Erzählung. 18: Männer und Helden. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Heiteres Unterhaltungskonzert. 20: Nachr. 20.10: Ebene und Strom. 21: Tonbericht vom Tage. 21.15: Die Heimat ruft. Breslau-Festtage der Auslanddeutschen. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Kleines Konzert. 23.30: Tanz in der Sommernacht. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Schallpl. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Jetzt schmecken die Flundern am besten! 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 14.10: Heute vor ... Jahren. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Kleine Welt am Wegesrand! 16: Unterhaltungsmusik. 17: Dat Storchennest. Von Lisa Treike. 18: Kameradschaft — großgeschrieben. 18.15: Chormusik. 18.40: Lagebericht über die Ernährungswirtschaft. 18.50: Heimatdienst. 19: Der Krug zu den drei Nichten. 19.50: Der Zeitfunk berichtet. 20: Nachr. 20.10: Schöne Stimmen. 21.15: Die Heimat ruft. Breslau-Festtage der Auslandsdeutschen. 22: Nachr. 22.20: Zum Tagesabschluß: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35: Tanz und Unterhaltung. 24: Nachtmusik.

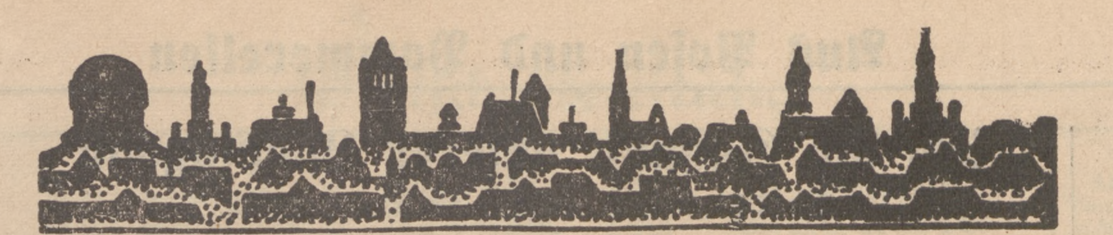
Sonnabend

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.15: Hörspiel für Kinder. 15.45: Wirtschaftsfunk. 16: Leichte Musik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanz 18: Nachr. 18.10: Klavierkonzert. 18.45: Für die Jäger. 19: Arien und Lieder. 19.20: Aktuelles. 19.30: Volkslieder. 20: Für die Polen im Ausland. 20.45: Nachr. 21: Vortrag. 21.10: Polnische Musik. 21.50: Nachr. 22: Stunde der Ueberraschung. 23—23.05: Nachr., Wetter.

Deutschlandsender. 5: Glockenspiel, Wetter. 5.05: Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachr. 6.10: Aufnahmen 6.30: Frühmusik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14: Industrie-Schallplatten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Wetter, Börse. Industrie-Schallplatten; anschl. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 18: Musikalische Kurzweil. 18.45: Sport der Woche. 19: ... und jetzt ist Feierabend! 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Vertraute Weisen. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.20: Zweiter Tag der zweiten Reichssportwettkämpfe. Hörberichte. 22.45: Seewetterbericht. 23: Tanzmusik. 24: Nachtmusik.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachr. 8: Morgenspruch. 8.10: Wetter. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Rundfunkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Börse. Industrie-Schallplatten. 15: Von Haff und See. 15.25: Kleine Violinmusik. 15.45: Italienische Jungen und Mädel schreiben an den Reichssender Breslau. 16: Neuestes — Allerneuestes! 18: Schatztruhe der Schönheit. 18.20: Nordische Musik. 18.55: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Stunde der Grenzlandjugend. 20: Nachr. 20.10: Kleine Musik zur Unterhaltung. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: In flottem Takt. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 6: Turnen. 6.20: Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Tanz im Freien. 16: Ein musikalisches Perpetuum-Mobile. 18: Sport — Sport. 18.15: Mit Lachen und Liedern von Lager zu Lager. 18.50: Heimatdienst. 19: Frohes Wochenende. 20: Nachr. 20.10: Strandkorbgeschichten. 22: Nachr. 22.20: Gau-Meisterschaften im Schwimmen. 22.30: Sport, Wochenschau. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag. 24: Nachtmusik.

Aus Stadt  und Land

Das Christus-Zeugnis

Apostelgeschichte 4, 1—12:

Die Apostelgeschichte berichtet uns über die harten Kämpfe, in denen das junge Christentum sich gegen eine ganze, ihm feindliche Welt durchsetzen mußte. Es ist ja immer so, daß, wo Neues aufbricht, das Alte sich zur Wehr setzt. Und es ist nicht bloß starrer Eigensinn, der so handelt, es ist auch Verantwortlichkeit, die hier mitspricht. So fühlten sich auch die Vertreter des alten Glaubens damals verantwortlich und hatten ein Recht, nach Vollmacht und Rechtsanspruch derer zu fragen, die eine neue Botschaft zu bringen hatten. Aber da ist es nun köstlich zu sehen, wie die Apostel nicht daran denken, von irgendwoher sich die Erlaubnis zur Predigt von Christus zu holen; sie haben ihre Vollmacht allein in dem, was sie verkündigen. Sie kennen nur eine Autorität, der sie sich zu beugen verpflichtet sind; sie berufen sich allein auf den Namen Jesus Christus, den sie als Inbegriff alles Heils zu predigen sich gesendet wissen. Diese Heilspredigt bedarf keiner Legitimation von Menschen, sie trägt ihre Berechtigung in sich selbst. Oder ist es nicht einfach selbstverständlich, daß die Kirche der Welt die Botschaft ihres Heils bringt? Was sie zu sagen hat, ist nur dieses eine: Es ist in keinem andern Heil! Die Aufgabe unserer Kirche auch in der Gegenwart ist weiter nichts, als das Christus-Zeugnis. Sie hat nichts zu tun mit den Wirren und Kämpfen der Politik, sie hat nichts zu tun mit der Weisheit der Welt; sie ist gesandt, Christus als das Heil der Welt zu verkündigen. Es ist nicht richtig, wenn man meint, die Kirche solle predigen, was die Menschen von heute von ihr erwarten; sie hat nur zu predigen, was ihr Christus aufgetragen hat, vielleicht gerade dann am lautesten, wenn die Welt davon nichts weiß und nichts wissen will. Zeugnis von Christus kann sie allein bringen, niemand außer ihr! So soll sie es auch tun im Gehorsam gegen den Herrn, dem sie dient.

D. Blau-Posen.

Tennisturnier der Deutschen im Gange

Moennig hatte gegen Fuchs schwer zu kämpfen

Am Donnerstag begannen auf den Tennisplätzen des TCP. an der Grunwaldzka die Titelkämpfe der deutschen Tennisspieler in Polen. Den deutschen Gästen aus Oberschlesien wurde das größte Interesse entgegengebracht, weil sie ihre Vormachtstellung zu behaupten haben. Sie waren immer wieder begeistert von der Sauberkeit und Schönheit unserer Stadt.

Am Nachmittag herrschte auf den Turnierplätzen reges Treiben. Vorerst wurden die Herren-Einzel der A- und B-Klasse in Angriff genommen. Es gab schon am ersten Tage gute Leistungen. Eine Ueberraschung schien der Kampf Thomalla gegen Eisenberg, den Seniormeister von Oberschlesien, zu werden. Recht schnell hatte Eisenberg seinem Gegner den ersten Satz mit 6:2 abgenommen. Thomalla gewann dann den zweiten Satz 6:3, worauf Eisenberg aufgab. Eisenberg ist einer der ältesten Turnierteilnehmer und Favorit für das Einzel der Herren über 40 Jahre. Becker spielte sich glatt unter die letzten „Acht". Mönnig hatte schwer zu kämpfen gegen Fuchs, der ihm den ersten Satz 6:4 abnahm, dann aber nach schwerem Kampf den zweiten Satz 6:4 abgeben mußte. Der Kampf wurde abgebrochen und heute morgen fortgesetzt. Mönnig gewann den entscheidenden Satz nach langem Hin und Her 6:3. Sein nächster Gegner war Dr. Thomaschewski, der heute vormittag 6:3, 6:4 geschlagen wurde. Ein schöner Kampf war auch das Spiel Neumann (Siemianowice) gegen Stark (Posen). Neumann, der eine ganz hervorragende Kampfbegeisterung zeigte, konnte nach erbittertem Kampfe gegen den nicht weniger guten Stark mit 6:2, 4:6, 6:4 gewinnen.

Die technischen Ergebnisse: **Klasse A:** Becker—Pfeiffer 6:1, 6:1, Becker—Glowinski 6:1, 6:2, Dr. Meller—Abraham 7:5, 8:6, Mönnig—Dr. Kroehling 6:2, 6:0, Fuchs—Wittek 4:6, 6:0, 6:2, Mönnig—Fuchs 4:6, 6:4, 6:3, Neumann—Stark 6:2, 4:6, 6:4, Thomalla—Eisenberg 2:6, 6:3, wo. **Klasse B:** Styra—Abraham 6:0, 4:6, 6:1, Neumann—Erdmann 6:0, 6:0, Marzoll—Giese 6:1, 6:2.

Am heutigen Nachmittag werden bei den Damen Frau Geißler und Frl. Stephan ihre ersten Begegnungen austragen. Frl. Mohr-Bromberg schlug am Vormittag Frau Brauer-Lodz 6:3, 6:4.

Die weiteren Kämpfe versprechen recht interessant und spannend zu werden. Es wäre nur sehr erwünscht, wenn unser Posener Deutschtum etwas mehr Interesse für die Meisterschaften der deutschen Tennisspieler in Polen an den Tag legen würde. Die Spiele beginnen täglich um ½9 Uhr vormittags.

Besucht das Tennisturnier der Deutschen!

Bekundet dadurch eure Verbundenheit mit den Volksgenossen aus den anderen Landesteilen und unseren deutschen Sport!

Tag der Sieben-Brüder

Viel Bedeutung mißt mancher Bauer dem 10. Juli bei, dem Tage der Sieben Brüder, die für Wetterprophezeiungen ungefähr den gleichen Rang einnehmen wie die „Siebenschläfer". Allerdings ist es „nicht ganz so schlimm", wenn es am Siebenbrüdertage regnet. Denn Regen am Siebenschläfertage zieht sieben Regenwochen nach sich, während einem verregneten Siebenbrüdertage nur sieben ebensolche Tage folgen. Aber auch sieben Regentage können im Juli sehr unerwünscht sein, denn mehr als je blickt da der Mensch zum Himmel auf und ist um gut Wetter besorgt, — nicht bloß weil er auf seiner Ferienreise Sonne und Wärme haben möchte, sondern viel mehr weil die Ernte, also nicht nur das Wohl des Landmannes, sondern unser aller Wohl sehr von guter Witterung im Juli abhängt.

Wochenmarktbericht

Bei reicher Warenzufuhr und reger Nachfrage nahm der Markttag den gewohnten Verlauf. — Die Preise für Molkereiprodukte waren folgende: Tischbutter 1.40—1.50, Landbutter 1.20 bis 1.30, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 60, Milch 19—20, Buttermilch 9—10, Sahne d. Viertelliter 25—35, für die Mandel Eier wurden 1.15 bis 1.20 gezahlt. — Geflügelpreise: Hühner 2.50—4, Enten 2—4, Gänse 4—6, Puten 5 bis 8, Tauben das Paar 1—1.20, Kaninchen 1.20 bis 2, junge Hühnchen das Paar 2—3.50. — Auf dem Gemüsemarkt kostete das Bund Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 5—10, rote Rüben 5—10, Zwiebeln 5—10, Radieschen 5—10, Blumenkohl der Kopf 20—50, Spinat 15—20, Dill, Schnittlauch, Petersilie, Suppengrün je 5, Kartoffeln 4—5, junge Kartoffeln 5—8, Gurken 20 bis 50, Zitronen 12—20, Bananen 30—40, Salat d. K. 5—8, Sellerie 20 d. Pfd., d. Pfund Stachelbeeren 25—35, Johannisbeeren 30—35, Himbeeren 35—40, Erdbeeren bei genügendem Angebot 30—40, Walderdbeeren 40—50, Blaubeeren 25—30, Kirschen 35—80, Pfifferlinge 25—35, Schoten 10—50, Tomaten 1.40, Weißkohl das Köpfchen 40—50, Spargel 35—40, Bohnen 80 bis 90, saure Gurken 5—10. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1.20 bis 1.40, Schleie kosteten 90—1.00, Bleie 80—90, Barsche 40—80, Aale 1.20—1.30, Weißfische 40 bis 60, Karauschen 40—60, Salzheringe d. Stück 10—15, Krebse die Mandel 1.20—2.00, Zander 2—2.50, Wels 90—1.20. — Fleischpreise: Schweinefleisch 40—1.00, Rindfleisch 40—1.10, Kalbfleisch 40—1.40, Hammelfleisch 60 bis 90, Kalbsleber 80—1.00, roher Speck 70—75, Schmalz 1.00, Räucherspeck 90, Gehacktes 60—70, Rinder- und Schweineleber 50—70, Schweinsfilet 1.00, Rinderfilet 1.10, Kalbsschnitzel 1.30—1.40. — Der Blumenmarkt lieferte eine Auswahl an Schnittblumen in den prächtigsten Farben.

Stadt Posen

Freitag, den 8. Juli

Wettervorhersage für Sonnabend, den 9. Juli: Gewitterneigung, geringer Temperaturrückgang, leicht unbeständig.

Kinos:

Apollo: „Das Leben zu zweien"
Gwiazda: „Mayerling" (Franz.)
Metropolis: „Orient-Expreß" (Engl.)
Sfinks: „Die Herren im Zylinder"
Słońce: „Herz und Degen" (Engl.)
Wilsona: „Gespenst der Oper" (Engl.)

Erste Kampfprobe

Die Wasserballer des **DSC.** tragen am Sonntag in der eigenen Schwimmanstalt in Malta ihren ersten Kampf aus. Die DSCer treffen auf eine Mannschaft des **WKS.** (Militär-Sportklub), der die Deutschen auf keine geringe Kraftprobe stellen dürfte. Das Treffen beginnt um 17 Uhr und wird von einem Unterhaltungskonzert umrahmt.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein fährt am Sonntag, 10. Juli, mit dem populären Zuge nach Kolmar. Abfahrt 7.40 Uhr, Rückkehr 21.37 Uhr. Die Teilnehmer besorgen ihre Karten selbst bei „Orbis", Mitglieder haben freie Fahrt, Gäste sind willkommen.

Landarbeit unterbricht Verschönerungsaktion

Der Innenminister Slawoj-Skladkowski hat an die Wojewoden einen Erlaß gerichtet, in dem gesagt wird, daß in der Zeit wichtiger Landarbeit die Arbeiten zur Instandsetzung und Verschönerung der Dörfer, Siedlungen und kleiner Städte unterbrochen und zu einem späteren Termin wieder aufgenommen werden sollen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. D. Horst.
St. Petrikirche (Evg. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Schammert.
St. Paulikirche. Sonntag, 10: Gottesdienst.
Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Montag, 4.30: Frauenhilfe. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.
Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, 8: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vormittag: Gottesdienst. Ders.
Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Predigtgottesdienst, danach Beichte und hlg. Abendmahl. Dr. Hoffmann.
Evangelischer Jungmädchenverein Posen. Freitag, 8. 7., 8: Bibelarbeit. Sonntag, 5: Heimnachmittag. Dienstag, 6: Jugendgruppe. Mittwoch, 8: Gemeinsame Bibelstunde. Brummack.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Pakoswalde. Sonntag, 8: Hauptgottesdienst.
Sarne. Sonntag, 10: Hauptgottesdienst.
Görchen. Sonntag, 9.30: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst.
Wreschen. Sonntag, 10: Gottesdienst. Gregor.
Rawitsch. Sonntag, 9.30: Gottesdienst. 20: Verein junger Männer. Mittwoch, 20: Verein junger Mädchen.
Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 20: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Lebende Fische in der Seegurke

Naturwissenschaftliches Kuriosum im Mittelmeer.

Von Herbert Paatz.

Eine Seegurke kroch behäbig und träge auf dem Grunde des Mittelländischen Meeres bei Neapel. Neapel sehen und sterben, so rufen alle Schöngeister. Die Seegurke aber dachte nicht an das Sterben, sie fraß nur Dreck und Schlamm, Neapelschlamm, das nährte. Denn zwischen den Sandkörnern leben immer noch kleine Organismen, die den Bauch füllen. Dabei muß sehr viel Sand durch den armen Leib.

Meine Frau behauptet, daß sie Seegurken sehr gut kenne. Sie zeigte mir aus der Küche ein schwammartiges, längliches Gebilde, das die Frauen Scheuergurken nennen. Alle Frauen kennen Seegurken, denn damit scheuern sie ihre Kochtöpfe aus. In alltäglichen Dingen wagt kein Mann zu widersprechen, hier aber geht es um die Wissenschaft. Nein, meine Damen, das sind keine Seegurken. Was da in der Küche Kochtöpfe scheuern muß, kommt wohl auch aus dem Meer, aber es sind Ueberreste von Pflanzen, keine Seetiere.

Meine Seegurke oder Seewalze von Neapel ist ein Tier. Die Zoologen sprechen von einer Holothurie. Sie zählen das Tier zu den Stachelhäutern, also zu den Seesternen, Seelilien und Seeigeln. Nun haben die Seegurken keine Stacheln mehr, aber ihre Larven zeigen ähnliche Formen wie die Larven der übrigen Stachelhäuter. Das genügt den Forschern. Die Zoologen achten sehr auf die Kinderstube der Tiere.

Die Seegurke im Mittelländischen Meer ist noch häufiger als die Scheuergurke im Haushalt der Frau. Der gute alte Brehm schrieb schon: „Bei jedem Schleppnetzzug kommen diese wenig appetitlich aussehenden, wurstförmigen, dunkelbraunen und warzigen Tiere, für die der Südländer sehr drastische, aber nicht salonfähige Namen hat, mit herauf."

Aber nichts ist zu häßlich, um nicht auf die Speisekarte der Menschen zu kommen. Die Chinesen verzehren „Trepang" (Seegurke) als Delikatesse. Guten Appetit!

Delikatessen haben das Recht, empfindsam zu sein. Die lederartigen häßlichen Zwerge geben das Letzte ihrer Empfindsamkeit her. Werden sie gereizt, geärgert, dann stoßen sie aus ihrer Leibesöffnung Eingeweide, Wasserlunge und andere Organe heraus. Die Seegurken machen Harakiri. Aber es gibt keine Leiche; denn den Seegurken wächst alles wieder nach. Die Gelehrten sagen, die Tiere haben ein großes Regenerationsvermögen, sie können alles wieder ersetzen.

In Neapel werden viele Seegurken gefangen, aber nicht für die Delikatessengeschäfte der Chinesen, sondern für die Studenten der Zoologie aller Welt. Wenn die Tiere abgetötet werden, muß man ihnen vorher die Leibesöffnung abbinden, sonst glauben die jungen Zoologen, in Neapel gibt es Tiere, die nur aus einem lederartigen Beutel ohne innere Organe bestehen.

Die Seegurken nehmen das Zubinden übel. Zeitweise aber wünschen sie, sie wären zugeknöpft und zugebunden. Denn um Neapel schwimmt ein herrlicher goldiger Fisch. Er nährt sich von kleinen Krebsen und hat im übrigen die Aufgabe, Neapel noch schöner zu machen. Nichtsnutzig, wie die schönen Racker der Welt sind, ärgert er die Seegurken. Die braune häßliche Seewalze ist ihm eine Art Herberge zur Heimat. Erblickt er das lederne Tier, dann schlüpft er in die hintere Leibesöffnung hinein, mit dem Schwanz zuerst, bis auch der Fischkopf verschwunden ist. Die Seegurke ist peinlich berührt, wehrt und sträubt sich, aber der Fisch bleibt beharrlich. Im Bauche knabbert er seinen Wirt von innen nicht an, so weit treibt er es nicht. Ich glaube, er würde es auch nicht tun, wenn er eine Ahnung von der erstaunlichen Regeneration der Seegurken hätte. Nur wenn er auf Raub ausgeht, verläßt der Fisch seine Herberge.

Mein Freund, der Zoologe, der Neapel und die Seegurken gesehen hat, fand in manchen Seegurken bis zu drei Fischen. Gefangene Seegurken im Aquarium nahmen sogar sieben Fische auf. Im Meere mußte er aber viele Seegurken fangen, ehe er einen Fisch im Bauche fand. Neapel sehen und sterben ist übertrieben, von den getöteten Seegurken abgesehen; aber Neapel sehen und staunen, das gilt selbst für Fachleute.

Zeitschriften

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens. An diese Worte des Dichters Wilhelm Raabe wird man erinnert, wenn man erfrischt an Herz und Seele, wie nach dem ersten sommerlichen Bade, die Lektüre des neuen Heftes der Fliegenden Blätter beendet hat. Seit bald einem Jahrhundert begleiten die „Fliegenden" nun das Erleben des deutschen Volkes mit einem Humor, den das Glück nicht übermütig und das Leid nicht kleinmütig macht. Und heiter-überlegene Plauderer sind auch heute die hier zu fröhlichem Werk vereinigten Künstler und Schriftsteller, die mit gutmütiger Satire und warmherzigen Glossen nach guter deutscher Art zu Zeit und Umwelt Stellung nehmen. Wer sich das Leben einmal leicht machen möchte, und sei es auch nur für ein Weilchen, der denke an die Fliegenden Blätter!

Lesen Sie die überall erhältliche Nummer oder noch besser, nehmen Sie ein Abonnement auf die Fliegenden Blätter, das jede Buch- und Zeitschriftenhandlung oder der Verlag in München 27, Möhlstraße 34 vermittelt. Die seit Beginn eines Vierteljahres erschienenen Nummern können neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert werden.

Ausdehnung des Grenzzonengesetzes

Neue verschärfte Bestimmungen

Durch eine Verordnung des Innenministers vom 10. Juni 1938 (Dz. U. Nr. 43, Poj. 360) ist die Grenzzone in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen bedeutend erweitert worden.

In der **Wojewodschaft Posen** sind folgende Kreise, Städte und Gemeinden nun ebenfalls in das Grenzzonengebiet einbezogen worden:

Die bisher noch nicht von der Grenzzone erfaßten Restgebiete der Kreise **Kosten, Obornik** und **Samter**. Die Städte **Golantsch** und **Wongrowitz** im Kreise Wongrowitz.

Die Gemeinden **Czermin** und **Goluchow**, sowie die beiden Städte **Jarotschin** und **Pleschen** im Kreise Jarotschin.

In der **Wojewodschaft Pommerellen** sind neu hinzugekommen: Die bisher von der Grenzzone noch nicht erfaßten Restgebiete der Kreise **Brodnica, Culm, Stargard, Tuchel und Briesen.** Die Gemeinden **Wtelno, Koronowo** Stadt und Land im Kreise Bromberg.

Außer der weitgehenden Ausdehnung des Grenzzonengesetzes, das nun auch Gebiete, die fast im Zentrum der Wojewodschaften liegen, umfaßt, sind in derselben Verordnung auch einige neue Bestimmungen enthalten, die eine Verschärfung der Handhabe des Grenzzonengesetzes bedeuten.

Es ist in der Grenzzone strengstens verboten ohne eine besondere Genehmigung Tauben zu halten oder Neubauten zu errichten. Letzterer Punkt betrifft vorläufig nur Pommerellen. Außerdem kann der Wojewode bestimmten Personen im Interesse der Sicherheit und des Schutzes der Grenzen vorübergehend oder dauernd den Aufenthalt in der Grenzzone verbieten.

Leszno (Lissa)

eb. **„Durch die Wälder Amerikas"** heißt der Vortrag, der am Sonnabend, dem 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Hotel Foest von Freiherrn v. Romberg-Bronislawka für Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft gehalten wird. Lichtbilder erläutern den Vortrag, der dem Fachmann viel Belehrendes und dem Laien viel Schönes und Wissenswertes bringt. Einlaß nur für Mitglieder.

n. **Erleichterungen im Erwerb von Grundstücken in der Grenzzone.** In Nummer 29 des Posener „Dziennik Wojewódzki" erschien eine Veröffentlichung über die Erleichterung von Kauf- und Pachtverträgen; leider kommt diese Erleichterung nur kommunalen und staatlichen Einrichtungen zugute.

n. **Gefaßter Dieb verletzt Polizeibeamten.** Vor einiger Zeit wurde bei Friedrich Herbich und Reinhold Walter in Tarnowałąka ein Diebstahl verübt, wobei Betten und andere Gegenstände mitgenommen wurden. Die Täter, Andrzej und Tomasz Nowicki aus Reisen und Kłoda, wurden entdeckt und bei T. Nowicki in Kłoda eine Haussuchung durchgeführt, bei welcher ein Teil der gestohlenen Sachen gefunden wurde. Der Polizeibeamte, der den sich sträubenden Nowicki abführen wollte, wurde von ihm mit einem stumpfen Gegenstand am Kopf und an der Hand verletzt. T. Nowicki ist bereits fünfmal vorbestraft.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Wichtig für Touristen.** Infolge der herrschenden Maul- und Klauenseuche erteilt das Starostwo Neutomischel keine Ausweise für den kleinen Grenzverkehr nach der Tschechoslowakei.

Osieczna (Storchnest)

n. **Feuer.** In der Nacht zum Donnerstag dieser Woche brach in der Scheune des Besitzers Jan Szymkowiak Feuer aus, das die Scheune in Asche legte. Zwei in der Scheune stehende Wagen, die mit Heu geladen waren und dem Besitzer W. Błaszczak gehörten, wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Dank der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die umliegenden Gebäude verhindert werden.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Großfeuer

dt. Am Montag abend entstand auf dem Rittergut Łukowo, Besitzer Oberst Stablewski, ein riesiger Brand. Der 70 Meter lange, gemauerte Stall wurde vollständig vernichtet. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen fiel ebenfalls dem wütenden Element zum Opfer. Der Schaden beträgt mindestens 20 000 Zł., ist aber durch Versicherung gedeckt. An der Brandstelle erschien als erste die Wongrowitzer Motorpumpe, ferner die Wapnoer Motorpumpe und die Wehren aus Gollantsch, Lekno, Brüderhausen, Morkau und Laskownica.

dt. **Brandserie.** In Łopienno vernichtete ein schnell um sich greifendes Feuer, dessen Ursache noch nicht festgestellt werden konnte, die Scheune, die Wagenremise und einen Teil der landwirtschaftlichen Geräte des Landwirts Jan Kozery. Der Schaden von 3500 Zł. ist durch Versicherung gedeckt. — In die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Burzyński in Wiśniewo schlug der Blitz ein; es verbrannten die Scheune und umliegende Schuppen im Werte von 4500 Zł. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Bei dem Landwirt Wiersch in Ritschenwalde schlug der Blitz in die Scheune und äscherte sie vollständig ein. — Bei dem Landwirt Neils in Kiedrowo richtete ein kalter Schlag großen Schaden an, Balken wurden herausgerissen, ein Teil des Daches abgerissen und im Schweinestall einige Schweine getötet.

dt. **Wochenmarkt.** Der Donnerstagwochenmarkt brachte folgende Preise: Butter 1,20—1,30, Eier 1.—, Hühner 1,50—2,50, jg. Hühnchen 60—1.20, Enten 2.50—3.50, Gänse 3,50—4.50, Täubchen das Paar 70 Groschen, Gemüse, das in sehr schöner und großer Auswahl angeboten wurde, kostete: Blumenkohl 15—40, Gurken 15—30, Salat drei Köpfe 10, Mohrrüben 3 Bd. 25, Schoten 10 bis 15, Kohlrabi 2 Bd. 15, Radieschen und Zwiebeln je 5, Tomaten 1.—, Kirschen 40—70, Stachelbeeren 30, Gartenerdbeeren 30, Walderdbeeren 40, Blaubeeren 20—25, Pfifferlinge 20, jg. Kartoffeln 10, ein Zentner alte Speisekartoffeln 2,20—2,50.

dt. **Pferdemarkt.** Der Pferdemarkt war so reich mit Material beliefert, daß der Marktplatz sich fast als zu klein erwies. Erstklassige Pferde kosteten 500—700 zł, gute Arbeitspferde 350 bis 450, weniger gute 200—300, ganz billiges Material zum Preise von 100—150 war auch vertreten. Es wurden viele Geschäfte getätigt, denn zur bevorstehenden Ernte und der darauffolgenden Landarbeit ist so mancher Landwirt gezwungen, seinen Pferdebestand zu vergrößern. Aus Holland waren Pferdekäufer erschienen, die sieben der allerschönsten Exemplare zu 700 zł das Stück erwarben. Nach langer Zeit konnte wieder einmal von einem guten Markt die Rede sein. — Rinder- und Schweinemarkt war der Seuche wegen gänzlich abgesagt worden.

ds. **Statistisches vom Standesamt.** Das hiesige Standesamt registrierte in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 17 Geburten, darunter zehn Knaben und 7 Mädchen, und 8 Sterbefälle. In demselben Zeitraum wurde auch eine Eheschließung registriert.

Um die Zukunft unserer Landjugend

Die Tätigkeit der Welage im Kreise Wirsitz

§ Eine Sitzung und Arbeitsbesprechung der Kreisgruppe Wirsitz der Westpolnischen Landw. Gesellschaft fand am Mittwoch vormittag 10 Uhr im Saale von Kościerski statt. Der stellv. Kreisvorsitzende Müller-Grenzdorf begrüßte die Erschienenen und erteilte das Wort dem Geschäftsführer Koenigk-Bromberg, der einen Bericht über seine halbjährige Tätigkeit gab. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu ersehen, daß die Geschäftsstelle von den Mitgliedern weiter stark in Anspruch genommen wurde. Von den im Kreise Wirsitz angeschlossenen zehn Ortsgruppen waren nur die beiden Gruppen Nakel und Lindenwald auf der Sitzung nicht vertreten. **Im Kreise Wirsitz sind an die Westpolnische Landw. Gesellschaft 558 Wirtschaften mit 63 181 Morgen angeschlossen.** In Zukunft soll die Arbeit an der Fortbildung der Jugend und der Zusammenschluß der Landfrauen weiter tatkräftig gefördert werden. Durch die richtige Ausbildung des Nachwuchses soll die Dorfgemeinschaft gefördert werden.

In der sich anschließenden Diskussion wurden aktuelle Fragen erörtert und besprochen. Zum Schluß der Sitzung sprach der Leiter des Büros der Bromberger Berufshilfe, Sylla, über die Aufgaben der Berufshilfe. **Der Redner schloß mit einem Appell an die Versammelten, daß jeder in seinem Wirkungskreis dahin arbeiten soll, daß die zweiten und dritten Bauernsöhne und -töchter einen Beruf oder ein Handwerk beizeiten lernen, da schon jetzt ein Mangel an Arbeitskräften in den verschiedensten Berufszweigen zu verzeichnen ist.** Bei der Berufswahl und Vermittlung der Lehrstellen ist die Berufshilfe gern behilflich. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Września (Wreschen)

ü. **Folgenschwerer Motorradunfall.** Auf der Chaussee zwischen den Ortschaften Ciemien Kośc. und Ciemien Zaborny, etwa zehn Kilometer von Slupca entfernt, ereignete sich eine folgenschwere Motorradkatastrophe. Der Kaufmann Jan Rychlewski aus Wreschen hatte morgens den Molkereiverwalter Nosal abgefahren und im Laufe von zwei Tagen die meisten Molkereien im Kreise Konin besucht, um dort verschiedene Apparate abzusetzen. Auf dem Rückwege ist er wahrscheinlich übermüdet mit dem Motorrad gestürzt; er erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnblutung, so daß er in hoffnungslosem Zustande ins Wreschener Kreiskrankenhaus geschafft werden mußte.

Czarnków (Czarnikau)

§ **Versetzung des Vizestarosten.** Vizestarost Pełżyński, der hier acht Jahre den Posten eines stellvertretenden Kreisstarosten verwaltete, ist in gleicher Eigenschaft nach Inowrocław versetzt worden.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Der Arbeitsdienst für die Ersatzreservisten** hat am Montag, 4. Juli, in unserer Stadt begonnen. Beschäftigt werden in jeder Woche rund 65 Mann. Die Stadtverwaltung hat bei der Einberufung verständigerweise Rücksicht auf die Landwirte und Bauern genommen, die hauptsächlich vor und nach der Ernte eingezogen werden. In der laufenden Woche werden 8 Mann mit der Aufstellung von Zäunen an der Volksschule und den städtischen Armenhäusern beschäftigt.

Pniewy (Pinne)

mr. **Der Dienstag-Wochenmarkt** war sehr belebt und die Preise auf dem Buttermarkt wieder gestiegen. Man zahlte für Molkereibutter 1,50, Landbutter 1,20—1,40, Weißkäse 20—25, Eier 90 bis 1,00 die Mandel. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für junge Enten 1,60—2,00, alte 2 bis 2,50, junge Hühnchen 60—1,00, alte Hühner 2—2,50, Tauben 70—90 das Paar. Ein recht buntes Bild bot der Gemüsemarkt mit seiner reichen Auswahl; man zahlte für Mohrrüben 10—15, Schoten 10—15, grüne Bohnen 20, Blumenkohl 10—40, Weißkohl 15—30, grüne Gurken 10—30, Stachelbeeren 20—25, Blaubeeren 20—25, Erdbeeren 25—30, Johannisbeeren 20—25, Kirschen 30—40, Pfifferlinge 10—15, neue Kartoffeln 10—15 das Pfund, alte 1,60—1,80 der Ztr.

Oborniki (Obornik)

rl. **Neue Lebensmittelpreise.** Die Preise für Fleisch- und Backwaren wurden für unseren Kreis wie folgt festgesetzt: 1 Kg. Brot 32 Gr.; 70 Gramm Semmel 5 Gr.; 1 Kg. Speck 1,60, Bauchfleisch frisch 1,40, Bauchfleich geräuchert 1,80, 1 Kg. Rindfleisch 1,50, 1 Kg. Schmer 1,70, 1 Kg. Schmalz 2,20, 1 Kg. Wurst 80 Groschen bis 1,40 Zł.

rl. **Die Maul- und Klauenseuche** wurde unter dem Vieh in folgenden Wirtschaften amtlich festgestellt: Frau Paula Wacław, Przecław; Fr. Anny Morawska, Lulin und Ostrowskie, Wacław in Wargowo. Zum Sperrbezirk wurden die Gehöfte Stachla, Gronowski und Pichla in Przecław und die ganze Gemeinde Lulin sowie die Wirtschaft Josef Sobka in Wargowo II amtlich erklärt.

rl. **Zum hiesigen Schützenkönig** wurde am vergangenen Sonntag Uhrmachermeister Appolt proklamiert. Erster Ritter wurde A. Święcichowski, zweiter Ritter Th. Kycler.

Gniezno (Gnesen)

Stadtverordnetenversammlung

ü. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Gałężewski fand hier am Dienstag eine Stadtverordnetenversammlung statt, auf welcher beschlossen wurde: 1. das zehn Hektar große Grundstück mit den Gebäuden und der Ziegelei von der Frau Pistel für 45 000 zł abzukaufen; 2. beim Schulkuratorium zu beantragen, daß die Abteilung für Schneider an der hiesigen Handels- und Gewerbeschule in eine städtische Schule für Schneider und Wäschenäherinnen umzugestalten sei; 3. die Stadt in fünf Armenbezirke einzuteilen, für die fünf Bezirksarmenvorsteher sowie zehn Kreisarmenvorsteher mit dem Stadtv. Breliński in der Fürsorgekommission gewählt wurden; 4. mit einem Kostenaufwand von 2000 Zloty die Abteilung für ansteckende Krankheiten im Krankenhaus zu erneuern; 5. die kleinen Wochenmärkte auch weiterhin in der ul. Dąbrówki und Mieczysława stattfinden zu lassen. **Zum Schluß wurde im Zusammenhang mit den Prüfungen der Investitionsangelegenheiten in Großpolen gegen den Verband polnischer Städte ein Beschluß angenommen, worin die Stadt Protest erhebt, daß ein Inspektor jüdischer Herkunft jene Prüfungen durchführt.** Im widrigen Fall würde die Stadt den Zuschuß von 1000 zł für das Studienbüro beim genannten Verband in Zukunft nicht erteilen.

Rogowo (Rogowo)

§ **Strohgedeckte Wirtschaft abgebrannt.** Die hiesige Feuerwehr wurde kürzlich zu einem Brande nach Gałęzewko gerufen, wo bei dem Landwirt Zamiar das ganze Anwesen, Wohnhaus, Stall und Scheune, in Flammen standen. Mitverbrannt sind die Möbelgegenstände und landwirtschaftlichen Maschinen. Alle Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Die Tätigkeit der Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen, die ebenfalls Strohdach hatten. — Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in eine Scheune des Landwirts Krause in Rogówko. Dieselbe brannte mit den landwirtschaftlichen Maschinen, Stroh und Brennmaterialien nieder. Das Wohnhaus konnte von der Feuerwehr gerettet werden.

Strzelno (Strelno)

Ein Lastauto schlug um

ü. Der Bahnübergang in Amalienhof (Jeziorki) ist wieder Schauplatz einer Kraftwagenkatastrophe gewesen. Als das Lastauto der Baufirma Janiak aus Pleschen den stark gekrümmten Bahnübergang passieren wollte, raste es von der Chaussee die Böschung hinunter; es schlug um, und von der Last der Baumaterialien wurden die Arbeiter Jan Jarzemski und Viktor Orzechowski verschüttet. Beide erlitten Beinbrüche, so daß sie im Strelnoer Krankenhaus untergebracht werden mußten. Der 36jährige Chauffeur Viktor Placzek und zwei andere Arbeiter wurden nur leichter verletzt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Die Untersuchung ergab, daß der Chauffeur diese Katastrophe verursacht hat, weil er die Kurve in einem zu schnellen Tempo nehmen wollte.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Ueberfahren.** In der nach Strelno führenden Straße ereignete sich in Gembitz ein folgenschwerer Unfall. Als der Landwirt Kwiatkowski aus Schiersdorf mit seinem Gespann die abschüssige Straße hinunterfuhr, geriet die siebenjährige Rybska unter die Räder des Wagens. Das Kind erlitt schwere Beinquetschungen und Körperverletzungen.

Trzemeszno (Tremessen)

ü. **Vereitelter Fluchtversuch.** Aus der hiesigen Anstalt für unverbesserliche Verbrecher versuchten vier Gefangene, die in einer Zelle saßen, auszubrechen. Nachts stellten sie sich aus einem Eimer verschiedene Gegenstände zum Graben her, die sie auf einer Ofenkachel schärften. Dann begannen sie mit denselben im Fußboden ihrer Zelle eine Oeffnung auszuhöhlen, um durch dieselbe auf den unteren Flur und von dort ins Freie zu gelangen. Jedoch mißlang dieser schön ausgedachte Plan, denn die Gefängnisaufseher bemerkten rechtzeitig die Tätigkeit ihrer „Ingenieure", die einzeln in anderen Gefängniszellen untergebracht wurden.

Szubin (Schubin)

Besichtigungsreise des Wojewoden

ü. Am Mittwoch traf morgens kurz nach acht Uhr in der hiesigen Starostei der Pommereller Wojewode Władysław Raczkiewicz ein. Nach einer Konferenz mit dem neuen Kreisstarosten Magister Stanisław Śmietanko fuhr der Gast nach Exin, um eine Besichtigung der Ortschaften in bezug auf ihr ästhetisches Aussehen durchzuführen.

Inowrocław (Hohensalza)

ng. **Wegebau.** Seit einigen Tagen wird die durch Broniewo führende Straße erneuert, wobei gleichzeitig die verhängnisvolle Wegbiegung ausgerichtet wird. Die Arbeiten werden unter Erfassung aller örtlichen Arbeitslosen vom Wegeamt ausgeführt.

ng. **Schadenfeuer.** In Tupadły brach bei dem Landwirt Janiak Feuer aus, wodurch die Scheune mit Anbau eingeäschert wurde. Der Schaden beträgt 5000 Zl. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Infolge fehlerhaften Schornsteins brach bei dem Besitzer Friedrich Hoffmann in Jezuicka Struga Feuer aus, das die Scheune, Ställe, einen Schuppen und alle Vorräte sowie Maschinen vernichtete. Dank der tatkräftigen Rettungsaktion der Feuerwehren konnte das Wohnhaus gerettet werden.

Łabiszyn (Labischin)

Notar vom Tode des Ertrinkens gerettet

ü. Der hiesige Notar Franciszek Pytel unternahm auf der Netze eine Segelbootfahrt. Durch einen starken Wind wurde unerwartet das Segel auf das Wasser gedrückt; das Boot kenterte, und der Notar stürzte ins Wasser. Ein vorübergehender Soldat sah den mit dem Tode Ringenden; er warf sich ins Wasser und zog den bereits Bewußtlosen ans Ufer. Nach einigen Wiederbelebungsversuchen kam der Notar wieder zu sich. Der Retter entfernte sich darauf, ohne seinen Namen zu nennen.

Grudziądz (Graudenz)

Rettungsboot auf der Weichsel. Die schon lange gewünschte Einrichtung der Stationierung einer ständig zur Verfügung stehenden Rettungsbereitschaft ist jetzt dankenswerterweise geschaffen worden. Am 20. v. Mts. ereits wurde ein zu Rettungszwecken bestimmtes Motorboot auf dem Weichselstrom zur Verfügung gestellt, das von der Polizei und einem von der Stadtverwaltung besoldeten Sanitäter bedient wird. Wenn sich ein Unglücksfall auf der Weichsel ereignet, so ist davon das 1. Polizeikommissariat in Graudenz — Telephon 1021 — zu benachrichtigen oder bei dem Liegeplatz des Rettungsbootes an der Städtischen Weichselbadeanstalt Meldung zu machen. Das Rettungsboot wird von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends bedient.

Die Wirtschafts- und Finanzlage Polens

Nach dem neuesten Monatsbericht der polnischen Staatswirtschaftsbank hat die weiter gut fortschreitende Investitionstätigkeit einen günstigen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Landes ausgeübt. Die Investitionsgüterindustrien zeigen den höchsten Beschäftigungsstand, darunter die Maschinenindustrie, die Elektroindustrie, verschiedene Zweige der Metall- und der chemischen Industrie und die Industrie der Steine und Erden, darunter vor allem die Zementindustrie. Dagegen ist in den Baubedarfsindustrien keine Produktionszunahme eingetreten. Die Bautätigkeit hat im laufenden Jahr eine gewisse Verzögerung erfahren, was bis zu einem gewissen Grade auf das **Fehlen von Erläuterungen zu dem Gesetz über den Siedlungsbau** zurückzuführen ist. Inzwischen ist nun das Erforderliche in dieser Hinsicht veranlasst worden, so dass mit einer Belebung der Bautätigkeit gerechnet wird.

Infolge der höheren Beschäftigung der Industrie ist die Kohlenförderung trotz des Bedarfsrückganges von Hausbrandkohle im Vergleich zum Mai v. Js. erheblich gestiegen. In der Petroleumindustrie ist die Rohölerzeugung gegenüber dem Vormonat, wie auch gegenüber dem Vorjahr nur wenig gestiegen. Dagegen hat der Benzinverbrauch im Inlande im Zusammenhang mit der weiteren Zunahme der Motorisierung beträchtlich zugenommen. Die Beschäftigung der Textil- und Bekleidungsindustrie ist saisonbedingt zurückgegangen, dagegen gestaltete sich der Absatz günstiger als in den Vormonaten. Die allgemeine Kennziffer der Industrieproduktion hat nach Berechnungen des Warschauer Instituts für Konjunktur- und Preisforschung im Mai eine unbedeutende Senkung erfahren.

Am Geldmarkt herrschte im Mai völlige Ruhe, die Spareinlagen haben eine gewisse Zunahme erfahren, während die übrigen Einlagen etwas zurückgegangen sind, weil die angesammelten Reserven zu Anlagezwecken Verwendung fanden. Der Kreditbedarf der polnischen Wirtschaft war unbedeutend, mit Ausnahme der eine grosse Aktivität entfaltenden mittleren und kleineren Unternehmungen und des Handwerks, wie auch einiger Zweige der Metall- und Mineralindustrie. Im Zusammenhang damit blieb der Geldmarkt flüssig, wovon auch der ruhige Verlauf des Monatsultimos zeugt. Die Lage der Landwirtschaft hat keine grösseren Aenderungen erfahren. Der Saatenstand hat sich im Mai gebessert und war erheblich günstiger als vor einem Jahr. Die Umsätze im Binnenhandel sind im Mai gestiegen, während die Aussenhandelsumsätze fast unverändert geblieben sind. Die Ausfuhr ist leicht gestiegen und die Einfuhr leicht gesunken. **Der Passivsaldo der polnischen Aussenhandelsbilanz ist infolgedessen zurückgegangen.**

Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um einige 10 000 Personen gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen ist im Berichtsmonat um nahezu 40 000 zurückgegangen, wodurch sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen auf 300 000 gesenkt hat und damit um 30 000 Personen geringer war als im Mai des Vorjahres.

Polen will seine Ausfuhr steigern

In polnischen Wirtschaftskreisen ist man der Ansicht, dass der Einfuhrüberschuss Polens in diesem Jahre 100 bis 120 Mill. zł betragen wird. Da mit einer guten Ernte gerechnet wird — der letzte Saatenstandsbericht lautet im Durchschnitt auf über Mittel — so darf man eine entsprechende Ausfuhr von Getreide und landwirtschaftlichen Erzeugnissen voraussetzen. Diese Ausfuhr wird es ermöglichen, dass keine nennenswerte Beschränkung der Einfuhr vorgenommen werden wird. Trotzdem glaubt man jedoch, dass verschiedene Rohstoffe und Fertigwaren nicht eingeführt werden müssen. Eine solche Einschränkung würde die Handelsbilanz um 20 bis 40 Mill. zł erleichtern, ohne dem Wirtschaftsleben Polens einen Schaden zuzufügen. Jedenfalls wird die Frage der Ausfuhr als eine der wichtigsten angesehen und der Vorstand der polnischen Handelsorganisation will ein besonderes Referat für den Aussenhandel einrichten, um den polnischen Kaufleuten die Wege zur Ausfuhr zu erleichtern.

Der Juni-Schiffsverkehr im Danziger Hafen

Im Laufe des Monats Juni sind im Danziger Hafen 598 Schiffe mit zusammen 437 347 NRT eingelaufen und 602 Schiffe mit 447 474 NRT ausgelaufen. Im Vergleich zum Vormonat beträgt im Eingang die Zunahme der Schiffe 29 und der Tonnage 43 250 NRT. Weit grösser ist die Zunahme im Vergleich zum Juni des Vorjahres, denn sie bezifferte sich im Eingang auf 95 Schiffe und 46 790 NRT. Von den im Juni eingelaufenen Schiffen waren 180 mit 139 407 t beladen und 178 mit 142 331 NRT Nothäfener. Die Zahl der angekommenen Fahrgäste betrug 36, die der ausgereisten 109. Was die Flaggenstatistik für den Juni anbetrifft, so stand infolge der starken Erzzufuhren aus Schweden die Tonnage der Schwedenschiffe vor der deutschen. Der Schiffszahl nach führt aber auch im Juni die deutsche Flagge mit 131 Fahrzeugen im Eingang (73 949 NRT), gefolgt von Schweden mit 121 Schiffen (84 259 NRT), Dänemark 86 (50 872 NRT), Norwegen 50 (45 227 NRT), Holland, Polen, Estland, England, Finnland usw. Nach der von den D.N.N. veröffentlichten Statistik sind im ersten Halbjahr 1938 im Danziger Hafen 2 967 Schiffe mit 2 130 767 NRT eingelaufen gegenüber 2 665 Schiffen und 1 846 840 NRT in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme beträgt demnach 302 Fahrzeuge und 283 920 NRT.

Kurzfristige Kredite für Landwirte

Die Ernte als Sicherheit

Um die Landwirte davon abzuhalten, ihren Geldbedarf durch voreilige Verkäufe von Getreide diesjähriger Ernte zu decken, hat die Regierung auch für dieses Jahr wieder Kredite bereitgestellt, gleichzeitig aber Richtlinien erlassen, die wesentliche Aenderungen gegen früher enthalten. Jeder Landwirt, der Getreide zum Verkauf freigibt, kann einen kurzfristigen Kredit in Form einer Anleihe zu 4% Jahreszinsen erhalten. Das zu beleihende Getreide bleibt im Besitz des Kreditnehmers. Ein Druck auf ihn hinsichtlich der Wahl des späteren Getreideabnehmers wird nicht ausgeübt. Die Regierung hat zur Ausgabe der Anleihe vor allem die kommunalen Spar- und Darlehnskassen ermächtigt, die ihrerseits mit der Bank Rolny zusammenarbeiten. Beliehen werden grundsätzlich alle Getreidesorten, es kommen aber auch andere landwirtschaftliche Produkte, wie Erbsen, Bohnen, Lupine, Flachs, Raps, Gegräupe, Rübsamen usw. in Frage.

Die Anleihe ist bis Juni 1939 zurückzuzahlen. Das Geldinstitut ist berechtigt, jederzeit eine Kontrolle des Getreidebestandes als Sicherheit vorzunehmen. Als Sicherheit gibt der Anleihenehmer ausserdem einen Wechsel in blanco. Die Kreditsumme ist im allgemeinen nach oben begrenzt und beträgt für physische Personen nicht über 2000 zł, deren Auszahlung bei den Sparkassen erfolgt. Für höhere Anleihen dagegen ist die Bank Rolny zuständig. Erwähnt sei noch, dass die Kredite nach Erfüllung der Formalitäten sofort greifbar sind.

Mißstände beim Schiffsdockbau in der Sowjetunion

Auf Grund einer durch eine Spezialkommission des Volkskommissariats für Wasserwege angestellten Untersuchung wurden wesentliche Mängel bei den von der Verwaltung für den Schiffsdockbau „Dokstroj" aufgeführten Eisenbetondocks festgestellt. Die Leitung der Verwaltung habe eine Reihe elementarer technischer Vorbedingungen für den Dockbau ausser acht gelassen; die projektierte Festigkeit der Docks sei dadurch vermindert und eine bedeutende Verschlechterung der Qualität der Bauarbeiten (schlechte Betonierung usw.) zugelassen worden. Die Termine für die Beendigung der Bauten wurden nicht eingehalten und durch „Unwirtschaftlichkeit" Mehrausgaben in Höhe von über 3 Mill. Rubel verursacht.

Durch Erlass von Jeshow wird nunmehr der Chefingenieur des „Dokstroj", Oboljaninow, seines Amtes enthoben und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Der stellvertretende Leiter der Verwaltung, Kalinin, wird gleichfalls abgesetzt, da er es nicht verstanden habe, „eine entsprechende Leitung des Dockbaues zu gewährleisten". Der Leiter der Verwaltung „Dokstroj", Korobow, welcher erst seit einigen Monaten dieses Amt bekleidet, erhält einen strengen Verweis. Die Leitung der Hauptverwaltung für den Schiffsbau „Zustrojwed" wird veranlasst, Massnahmen zur schnellsten Beendigung des Dockbaues zu ergreifen.

Brennstoffverschwendung in der Sowjetlandwirtschaft

Der stellvertretende Leiter der Brennstoffsektion des Landwirtschaftskommissariats der Sowjetunion, Germanow, übt im Organ des Volkskommissariats „Sozialistitscheskoje Semledelije" scharfe Kritik an den nach wie vor verschwenderischen Methoden des Brennstoffverbrauchs in der Landwirtschaft. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Landmaschinenparks würde auch die Belieferung mit flüssigem Brennstoff und Schmieröl in diesem Jahre erheblich gesteigert. So erhalten die Maschinen- und Traktorenstationen, die Kraftwagenkolonnen der Trusts der Hauptverwaltung „Selchostrans" und die Staatslandgüter des Landwirtschaftskommissariats im Jahre 1938 insgesamt 3.25 Mill. t Petroleum, 1.2 Millionen t Ligroin, 0.15 Mill. t speziellen Brennstoff für Dieselmotoren, 1 Mill. t Benzin und 0.5 Mill. t Schmieröl. Es sei notwendig, diese bedeutenden Brennstoffmengen wirtschaftlich zu verwenden. Im vergangenen Jahr seien 50 000 t wertvollen Brennstoffes in der Landwirtschaft auf das Verlustkonto gebucht worden. Auch in diesem Jahr sind in vielen Gebieten **unglaubliche Zustände in der Aufbewahrung und Verwendung der Erdölprodukte** zu verzeichnen. So lagerten im Gebiet von Kuibyschew die Erdölbehälter im Freien und unplombiert, würden beschädigt, der Brennstoff und das Schmieröl verunreinigt. Zum Auffüllen der Traktoren mit Brennstoff würden schmutzige Eimer verwendet; auch seien Brennstoffdiebstähle an der Tagesordnung, da es an einer entsprechenden Kontrolle über den Brennstoffverbrauch fehle.

Polnische Handelsverhandlungen mit Dänemark

In der nächsten Zeit sollen Handelsverhandlungen zwischen Polen und Dänemark beginnen. Der jetzige Vertrag bedarf einer Aenderung, da das Saldo noch im vergangenen Jahre 18 Mill. zugunsten Polens betrug, während es sich in diesem Jahre zugunsten Dänemarks gewendet hat. Polen führt in erster Linie aus Dänemark Fette ein ausserdem Brucheisen und Schrot. Ausgeführt werden Getreide, Federn, Daunen, Kohle und Holz. Polen fordert eine Erhöhung des Kontingents der bisher zur Ausfuhr gelangenden Waren sowie für Artikel, die bisher noch nicht nach Dänemark ausgeführt werden.

Finanzierungsgruppe für den Ausbau des Elektrizitätswesens in Frankreich

Paris. Im Rahmen des Finanzierungsprogramms der grossen Arbeiten wurde am Dienstag eine Finanzierungsgruppe für den Ausbau des Elektrizitätswesens in Frankreich mit einem Aktienkapital von 200 Millionen Franken gegründet. Fast alle französischen Elektrizitätsgesellschaften und Elektroindustrieunternehmen sind an dieser Gruppierung als Aktionäre beteiligt. Die Aufgabe dieses neuen Finanzunternehmens wird es sein, Anleihen aufzulegen, um mit diesen Mitteln dann die grossen Arbeiten des Elektrifizierungsprogramms zu finanzieren. Wie verlautet, soll bereits in allernächster Zeit eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen von dieser Finanzierungsgruppe aufgelegt werden.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 8. Juli 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	70.00 G
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	41.50 +
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	63.00 G
kleinere Stücke	65.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.00 G
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	82 50 G
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	81.50 G
4% Konsol.-Anleihe	67.75 +
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Złoty) ohne Coupon 8% Div. 36	120 50 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Herzfeld & Viktorius	52.50 G

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau 7. Juli 1938

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staats- und Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.50—82.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 92.20, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42—42.38, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67.75—68, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 67, 7prozentige Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64.75—65.00, 4proz. Złot. L. Z. Konw. P.Z.K. 53.75, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 77.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 75.50—75.88, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lublin 1933 63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 68.50—68.13—68.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 65.50, 8proz. Schul-Anleihe Warschau 1925 Serie I bis IV 76.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 121, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 34.50, Węgiel 30.25, Lilpop 75.50, Modrzejów 12.75, Ostrowiec Serie B 57.25, Starachowice 37, Żyrardów 55.50, Haberbusch 46.50—46.25.

Amtliche Devisenkurse

	7. 7. Geld	7. 7. Brief	6. 7. Geld	6. 7. Brief
Amsterdam	292.11	293.59	291.86	293.34
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.88	90.32	89.83	90.27
Kopenhagen	116.85	117.45	116.95	117.55
London	26.16	26.30	26.17	26.31
New York (Scheck)	5.29⅝	5.32⅜	5.29½	5.32
Paris	14.68	14.88	14.69	14.89
Prag	18.39	18.49	18.39	18.49
Italien	27.88	28.02	27.87	28.01
Oslo	131.57	132.28	131.62	132.28
Stockholm	134.96	135.64	135.06	135.74
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.20	121.80	121.20	121.80
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Getreide-Märkte

Posen, 8. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.75—26.25
Roggen	22.25—22.50
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	17.75—18.00
„ 673—678 g/l	17.00—17.50
„ 638—650 g/l	16.75—17.00
Standardhafer I 480 g/l	18.75—19.25
„ II 450 g/l	17.75—18.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.25—46.75
„ I. „ 50%	42.25—43.25
„ Ia. „ 65%	39.25—40.25
„ II. „ 50—65%	34.75—35.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	33.50 34.50
„ I. „ 65%	32.00—33.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.75—12.75
Gerstenkleie	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	17.25—17.75
Blaulupinen	16.[illegible]5—16.75
Winterraps	—
Senf	36.00—38.00
Leinkuchen	20.25—21.50
Rapskuchen	14.50—15.50
Sonnenblumenkuchen	17.25—18.25
Sojaschrot	22.50 23.50
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.00—4.50
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	3.50—4.00
Haferstroh, gepresst	4.05—4.[illegible]
Heu, lose, alt	6.00—6.50
„ neu	5.00—5.50
Heu „ gepresst	7 [illegible]
Netzeheu, lose, alt	8.00—8.50
„ neu	6.00—6.50
Netzeheu, gepresst	9.00—9.[illegible]

Gesamtumsatz: 1427 t, davon Roggen 245 t Weizen 205 t, Gerste 328 t, Hafer 50 t, Müllereiprodukte 476 t, Samen 98 t, Futtermittel und andere 25 t.

Bromberg, 7. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75—25.25, Roggen 22.50-22.75, Mahlgerste 673—678 gl 17—17.25, Wintergerste 16.50 bis 17.00, Hafer 18.25 bis 18.75, Roggenmehl 65% 33 bis 33.50, Roggen-Exportmehl 32.50—33, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Weizenschrotmehl 33.75 bis 34.25, Weizenkleie fein 11.75-12.25, Weizenkleie mittel 11.25-12.75, Weizenkleie grob 13.25—13.75, Roggenkleie 12.50—13.25, Gerstenkleie 12.75—13.25, Gerstengrütze 25—25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Gelblupinen 16.50—17, Blaulupinen 15.25 bis 15.75, Winterraps 42 bis 44, Winterrübsen 39—40, Leinsamen 54—57, Senf 34 50—37.50, engl. Raygras 95—100, Leinkuchen 21.50 bis 22, Rapskuchen 14.75—15.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18.50, Sojaschrot 23 bis 23.25, Netzeheu lose (neun) 6.50—7.25, Netzeheu gepresst (neu) 7.50—8.25. Gesamtumsatz 871 t, davon Weizen 134 — fester, Roggen 121 — belebt, Gerste 48 — belebt, Weizenmehl 72 — ruhig, Roggenmehl 75 — fester.

Warschau, 7. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75—27.25, Standardroggen I 21.50 bis 22, Standardgerste I 18 bis 18.25, Standardgerste II 17.50—17.75, Standardgerste III 17.25—17.50, Standardhafer I 21.50—22.25, Standardhafer II 19.50 bis 20.25, Weizenmehl 65% 38.50—40.50, Futtermehl 17 bis 18, Roggenmehl 65% 32.25-33, Schrotmehl 25.75—26.75, Kartoffelmehl „Superior" 31—32, Weizenkleie grob 12.75-13.25, fein u. mittel 11.75 bis 12.25, Roggenkleie 11.25—11.75, Gerstenkleie 11.75—12.25, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 30 bis 31, Folgererbsen 27 bis 28, Wicken 21.75—22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 15.75—16.25, Gelblupinen 18—18.50, Winterraps 45—46, Leinsamen 90% 53—54, Senf 36—38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 14.50—15, Sonnenblumenkuchen 16.75 bis 17.25, Sojaschrot 45% 22—22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 6 bis 6.50, Roggenstroh lose 6.50—7, Heu gepresst I 10—10.50, Heu gepresst II 8—9. Gesamtumsatz 1348 t, davon Roggen 245 — schwächer, Weizen 180 — belebt, Gerste 34 — ruhig, Hafer 188 — schwankend, Weizenmehl 121 — ruhig, Roggenmehl 222 — ruhig.

Posener Butternotierung vom 8. Juli 1938.

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 2.75 zł pro kg ab Lager Poznań (2.70 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 2.60 zł, II. Qualität 2.50 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.00 pro kg.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

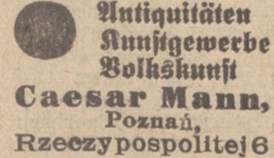
Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Präparierter, oberschlesischer Steinkohlenteer, Klebemasse, beste **Dachpappe** in allen Stärken, **oberschlesisches Karbolineum, Pappnägel** mit großen Köpfen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

1 fahrbare Lokomobile
— Fabrikat Lanz — Baujahr 1913 u. 1 Motordreschkasten, Fabrikat Jaehne, Baujahr 1928, beide Maschinen in bestem Zustande, sehr preiswert abzugeben.
Karl Gottschalk,
Poznań, ul. Matejki 57.
Tel. 85-15.



Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Gras- Getreide- Mäher
Original Deering
Alle Ersatzteile zu allen Mähmaschinen
Bestellungen erbitte rechtzeitig
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Eilangebot!
18 Blatt Ridinger-Stiche „Neue Reitschule" bietet an
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.

Moderne Möbel
in guter Ausführung
Rapp, Św. Marcin 74.

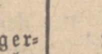
Konzertgeige
billig zu verkaufen.
Poznań,
Przemysłowa 12, W. 9.

Für Ferien und Reise





empfehle in großer Auswahl
Badetrikots für Damen, Herren und Kinder.
Bademäntel
Badetücher
Strandhosen
Frottierhandtücher
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758



MIX
Nähmaschinen
jetzt
Rybaki 24/25
Tel. 2396.

Spezialgeschäft für
Couches
20 Stück zur Auswahl — Chaiselongues, Matratzen
Rapp,
Św. Marcin 74



Spezialmaschinen
für
Schuhmacher,
Sattler,
Mützenmacher,
Schäftesteppen
und sämtl. Lederindustrie der weltberühmten Fa. „Adler".
Generalvertrieb
W. Gierczyński,
Poznań, św. Marcin 13.

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

GRACZYK
FR. RATAJCZAKA 34
RÓG ŚW. MARCINA



Damentaschen von 3,70 z
Koffer von 0,80 „
Schirme von 3,50 „
•
Lederwaren-
und Kofferfabrik
Poznań, Górna-Wilda
Tel. 55-88
fabriziert speziell:
Auto- / Muster- **Koffer**
Reise-Apotheke-Koffer

2 Teppiche
handgeknüpft, Größen von 295×386 und 29[illegible]×390, wegen Umzug verkaufe billig
Matejki 61, Wohn. 9.

Gartenschläuche
Gummihandschuhe, Flaschenscheiben, Konservengläserringe u. alle anderen Gummiartikel für Industrie, Chirurgie und Haushalt in bester Qualität.
Fa. „Gumy"
Georg Leffer,
27 Grudnia 14/15,
Hof.

Ernte-Pläne
gebrauchte Säcke zu Mehl und Getreide empfiehlt jede Anzahl
Tartkowjak
ul. Dąbrowskiego 70.

Wegen
Liquidation
erteile ich bei Barzahlung
20% Rabatt
auf Wollwaren, Frack- u. Smoking-Hemden.
15% Rabatt
auf alle anderen Artikel.
N. Potocki
Magazin für Herren-Modeartikel,
Poznań, Pl. Wolności 10

Westfälischer Emaille-Küchenherd
fabrikneu. Herdplatte 970 mal 640 mm groß, Höhe 740 mm. Einfach. eiserner westf.
Küchenherd
wenig gebraucht, gut erhalten. Herdplatte: 880 mal 580 mm. Höhe 730 mm, hat preiswert abzugeben. Zu erfragen unter **1871** bei der Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Verkaufe
billig vom Abbruch zweier Häuser a. d. Marszałka Piłsudskiego 15/17 10 Schaufenster, kompl. mit Rahmen, Doppeltüren, Jalousien u. anderes Baumaterial. Verkauf a. Platze.

Mietsgesuche

Ehepaar sucht sonniges möbl.
Zimmer
Küchenbenutzung, evtl. Bad, Łazarz, Nähe kath. Kirche. Offerten unter **1866** an die Geschäftsst. d. Ztg Poznań 3.

Zwei Damen suchen
1 Zimmer u. Küche
im Zentrum, II. Etage für 25—30 zł monatl. Gefl. Offerten u. **1860** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

Vermietungen

Eleg.
Zimmer
mit voller Pension.
Ogrodowa 3, W. 8.

3½ Zimmerwohnung
ab **1. August** zu vermieten.
Kasztelańska Nr. 15.
(Osiedle Grunwaldzkie)

Sauberes, sonniges
möbl. Zimmer
ab 15. 7. bzw. 1. 8. 1938 mit oder auch ohne Pension an berufstätige Dame zu vermieten.
Grawunder, Prusa 2
Wohnung 11.

Offene Stellen

Gesucht tüchtiges
Alleinmädchen
für Haushalt von 3 Personen, Stadt Posen, Gehalt 20 zł. Anfrag. mit Zeugnisabschriften zu richten u. **1859** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Gebildetes junges Mädchen zur Ausbildung in der
Diätküche
bei späterer Anstellung gesucht. Angebote unter **1872** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Junges, evangel.
Mädchen
aus gutem Hause, zu 2 Kindern, 3- u. 5jähr., aufs Gut gesucht. Familienanschluß, Bild, Lebenslauf u. Zeugnisse unter **1873** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Hausmädchen
kinderlieb, sauber, arbeitswillig, evtl. Anfängerin, gesucht. Angebote u. **1862** an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Stubenmädchen
erfahren in Zimmerarbeiten, Wäschebehandlung, servieren gesucht. Angebote u. **1862** an „Kosmos", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hausmädchen
mit Vorkenntnissen in allen Hausarbeiten und Kochen, kinderlieb, gesucht. Angeb. u. **1863** an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz Piłsudskiego 25.

Gesucht zum 1. August
Wirtin
perfekt in allen Zweigen eines Gutshaushaltes, m. Interesse für Geflügel. Küchenmädchen vorhand. Bewerbungen an **Denar, Poznań,** św. Józefa 2, unter Nr. 1.

Portierstelle
in Einfamilien-Villa sofort zu besetzen. Bewerber mit nur besten Referenzen wollen sich melden unter **1876** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Tüchtiges
Stubenmädchen
mit Kenntnissen i. Glanzplätten und Nähen zum 1. oder 15. 8. für Gutshaushalt gesucht. Off. unter **1848** an die Geschst. d. Blattes Poznań 3.

Perfekte
Buchhalterin
Deutsch und Polnisch, per sofort zur Aushilfe als Vertretung verlangt. Off. mit Gehaltsansprüchen u. **1853** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche

Wo?
kann junges Mädchen an der Schreibmaschine üben? Off mit Preis und näheren Bedingungen unter **1870** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Brennereiverwalter
verh., erfahrener Fachmann, allseitig bewandert, auch Genossenschaft, sucht Dauerstellung sof. oder später. Off. u. **1874** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche, gestützt auf Zeugnisse u. Referenzen, Stellung als
selbst. Beamter
wo Verheiratung mögl. Bin Diplomlandwirt mit poln. Staatsexamen, 30 Jahre alt, militärfrei, evgl. Angebote erbittet
Karl Lode,
Maj. Pyszczynek,
p. Gniezno.

Suche vom 1. Oktob. Stellung als
Brennereiverwalter
auf größ. Gut. Bin mit sämtl. Maschinen d. Neuzeit, sowie elektr. Anlag. und Flocken-Apparaten gut vertraut, sowie in der Landwirtschaft gut bewandert, 29 Jahre im Fach, verheiratet, 46 J. alt kleine Familie Gute Zeugn. vorhanden. Off. bitte zu richten an
Franz Sowiński,
Chociszewo,
p. Popowo kościelne,
p. Wągrowiec

Kino

KINO „SFINKS"
27 Grudnia 20.
„Die Herren im Zylinder"
wunderschöne Komödie

Verschiedenes

Vollständig unabhängiger Dame wird
Lebensexistenz
geboten (Heimarbeit), Gegenwert muß in bar sichergestellt werden! Sonnabend von 3 bis 7 Uhr.
Luka,
Wielkie Garbary 16,
Wohnung 8.

Sommerurlaub!
Junges deutsches Fräulein für die Sommermonate Juli, August gesucht zwecks deutscher Konversation für 2 Kinder, 12 u. 15 Jahre alt. Gute Verpflegung mit Familienanschluß b. vornehmer Familie in Kleinstadt zugesichert. Meldungen von 14—16 Uhr.
Geppert,
Ratajczaka 27, W. 5.

Junger Herr
sucht junge intelligente deutsche Dame zwecks
Konversation
evtl. gegen Polnisch und Entgelt Offerten an „Par", Al. Marcinkowskiego 11 unter 56 118.